



Kernzahlen

ÜBERSICHT DER STATISTIKEN ÜBER BELGIEN

2017

Statistics Belgium

Sehr geehrte Leser,

Bürger, Journalisten, Verbraucher, Studenten, Unternehmer, Politiker, Forscher... jeder benötigt verlässliche Zahlen und Statistiken. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, produzierte die Generaldirektion der Statistik - Statistics Belgium eine Reihe von Zahlen über Belgien.

Kernzahlen 2017 bietet eine Übersicht über die Statistiken, die wir im Laufe des Jahres veröffentlichen. Die Auswahl umfasst Basisdaten zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staatsgebiet, Umwelt, Wirtschaft, Immobilien, Baugewerbe, Mobilität und Transport. Anschauliche Grafiken, Tabellen und Karten zeigen nicht nur die belgischen Trends, sondern auch Belgien aus europäischer Perspektive.

Für weitere Zahlen und Erläuterungen können Sie sich an die Website „Statbel“ wenden. Darüber erhalten Sie auch Zugang zu unseren anderen Dienstleistungen. Mit unserer überarbeiteten Online-Datenbank be.STAT können Sie Tabellen einfach selbst zusammenstellen und herunterladen und in unserem offenen Datenportal finden Sie Dateien im „offenen“ Format für einen kostenlosen und einfachen Gebrauch. Mit RSS-Feeds und über Twitter und Facebook bleiben Sie über die aktuellen Zahlen auf dem Laufenden. Sie erhalten einen wöchentlichen Newsletter per E-Mail, wenn Sie sich dafür anmelden.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Entdeckungsreise in die Welt der Zahlen und Statistiken und lade Sie ein, unter www.statbel.fgov.be noch mehr zu entdecken.

Nico
Waeyaert,
Generaldirektor

Generaldirektion der Statistik - Statistics Belgium
FÖD Wirtschaft, KMB, Mittelstand und Energie

Generaldirektion der Statistik - Statistics Belgium

Die Generaldirektion der Statistik - Statistics Belgium (GD Statistik) sammelt, produziert und veröffentlicht verlässliche und stichhaltige Zahlen über die belgische Wirtschaft, Gesellschaft und das belgische Staatsgebiet. Die Datensammlung erfolgt auf der Grundlage administrativer Datenquellen und Umfragen und die Datenverarbeitung auf wissenschaftliche, qualitative Weise. Zudem werden die Statistiken rechtzeitig und auf kundenfreundliche Weise veröffentlicht. Der Datenschutz, der Schutz vertraulicher Daten und der Gebrauch zu rein statistischen Zwecken werden hierbei garantiert.

Wenn unter einer Tabelle oder Grafik nichts anderes angegeben ist, werden die Daten in dieser Publikation von der GD Statistik gesammelt und berechnet. Die internationalen Vergleiche stammen von Eurostat. Die Übernahme der Zahlen aus dieser Publikation ist mit eindeutiger Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Herausgeber

Nico Waeyaert
Generaldirektion der Statistik - Statistics
Belgium
Boulevard du Roi Albert II 16

Erläuterungen

E-Mail: statbel@economie.fgov.be
Tel. 0800 120 33
Publikationscode: S000.01N/2017
Unternehmensnummer: 0314.595.348

Inhalt

●	Bevölkerung	A Bevölkerung am 01. Januar 2017	6
		B Bevölkerungszuwachs.....	8
		C Bevölkerungsstruktur nach Alter und Überalterung	11
		D Ausländische Bevölkerung	15
● ●	Staatsgebiet und Umwelt	A Fläche und Flächennutzung	22
		B Landwirtschaft	24
		C Abfallwirtschaft	28
● ● ●	Wirtschaft	A Bruttoinlandsprodukt	32
		B Verbraucherpreise.....	38
		C Absatzpreisindex.....	44
		D Demographie der Unternehmen.....	52
		E Insolvenzen.....	58
		F Struktur der Unternehmen	66
● ● ● ●	Immobilien und Baugewerbe	A Immobilienpreise.....	74
		B Baugenehmigungen.....	76
		C Inventar der Gebäude in Belgien.....	78
● ● ● ● ●	Mobilität und Transport	A Fahrzeuge.....	82
		B Straßengütertransport	87
		C Schifffahrt.....	88
		D Verkehrsunfälle	89
● ● ● ● ● ●	Gesellschaft	A Beschäftigung und Beschäftigungsgrad.....	96
		B Lohn.....	102
		C Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenquote	105
		D Inaktive Bevölkerung	107
		E Armut	108
		F Einkommen	111
		G Haushaltsausgaben	115
		H Bildung.....	118
● ● ● ● ● ● ● ●	Andere Produkte und Dienstleistungen der GD Statistik		122





● *Bevölkerung*



A | Bevölkerung am 01. Januar 2017

Am 01. Januar 2017 zählte unser Land offiziell 11.322.088 Einwohner. 57,6% der Bevölkerung wohnen in Flandern, 31,9% in Wallonien und 10,5 % in der Region Brüssel-Hauptstadt. Und schließlich wohnen etwas weniger als 1% der Bevölkerung in einer der Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

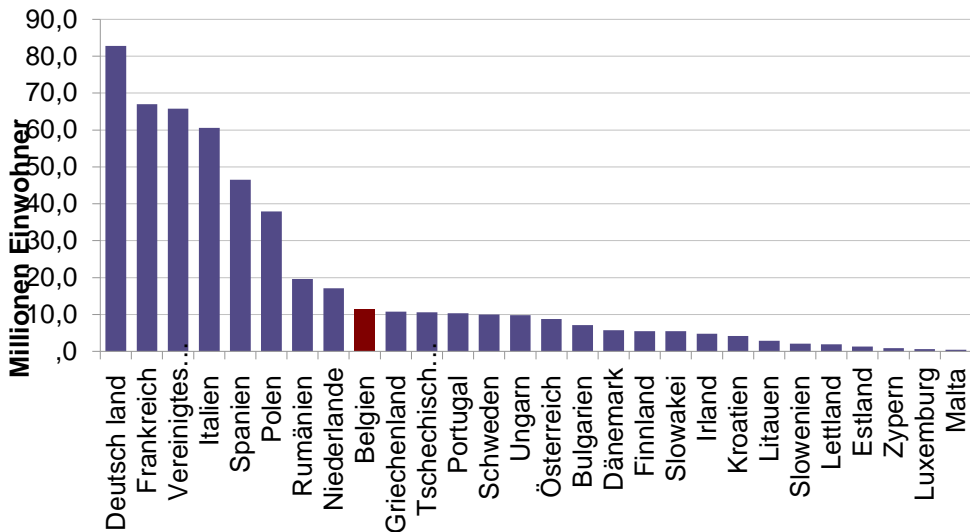
Gesamtbevölkerung von Belgien und den Regionen am 01. Januar 1997, 2007 und 2017

	1997	%	2007	%	2017	%
Belgien	10.170.226	100,0%	10.584.534	100,0%	11.322.088	100,0%
Region Brüssel-Hauptstadt	950.597	9,3%	1.031.215	9,7%	1.191.604	10,5%
Flämische Region	5.898.824	58,0%	6.117.440	57,8%	6.516.011	57,6%
Wallonische Region	3.320.805	32,7%	3.435.879	32,5%	3.614.473	31,9%
davon Deutschsprachige Gemeinschaft	69.703	0,7%	73.675	0,7%	76.920	0,7%

Die Bevölkerung der Europäischen Union (EU28) wurde am 01. Januar 2017 auf 511.805.088 Millionen Einwohner geschätzt.

Mit einem nicht zu vernachlässigenden demographischen Gewicht belegt Belgien den neunten Platz und vertritt 2,2% der Gesamtbevölkerung der Europäischen Union. Unser Land konnte diese Position aufgrund einer demographischen Dynamik, die über dem europäischen Durchschnitt lag, in den letzten Jahren sogar stabilisieren.

Europäische Union: 511.805.088 Einwohner am 01. Januar 2017



Quelle: Eurostat - Vorläufige Ergebnisse

B | Bevölkerungszuwachs

Im Laufe des Jahres 2016 hat sich die in Belgien wohnende Bevölkerung um 54.178 Personen erhöht. Dieser Bevölkerungszuwachs ist mit 42.239 Personen größtenteils der internationalen Migration zuzuschreiben. Der Geburtenüberschuss über der Sterberate beträgt 13.105 Personen. Die Sterberate war im Vergleich zu 2015 leicht rückläufig. 2016 starben 108.056 Personen in unserem Land (2015: 110.508 Personen). Der jährliche Zuwachs fällt mit 0,48% etwas geringer aus als im Jahr 2015 (0,53%).

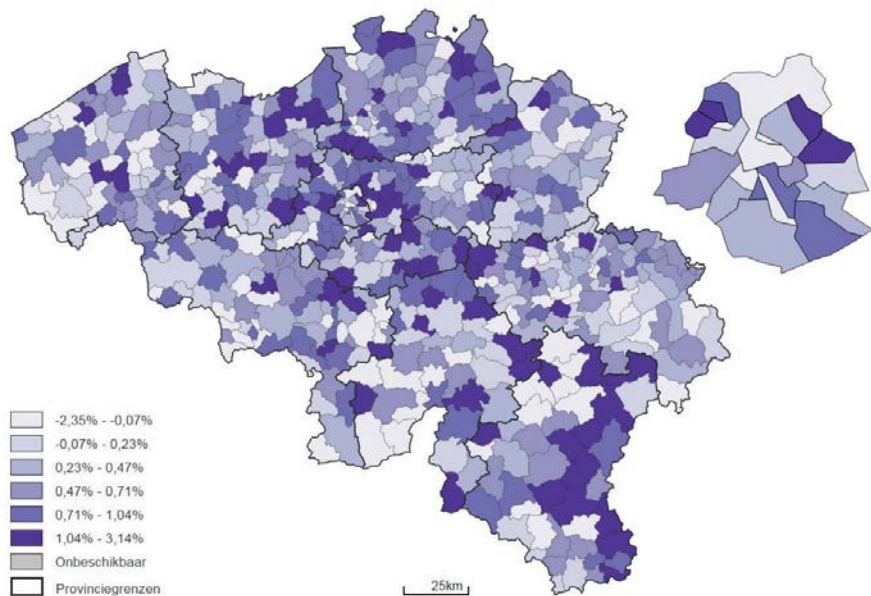
8

Jährliches Bevölkerungswachstum			
Jahr	1996	2006	2016
Bevölkerung am 01. Januar	10.143.047	10.511.382	11.267.910
Natürlicher Verlauf			
Geburten	115.214	121.382	121.161
Todesfälle	104.140	101.587	108.056
Geburtenüberschuss	11.074	19.795	13.105
Migration			
Einwanderung	70.581	137.699	160.484
Auswanderung	57.867	88.163	118.245
Migrationssaldo	12.714	49.536	42.239
Gesamtzuwachs			
(einschließlich der statistischen Anpassung)	27.179	73.152	54.178
Zuwachsrate	0,27%	0,70%	0,48%
Bevölkerung am 31. Dezember	10.170.226	10.584.534	11.322.088

Der größte Teil der 589 Gemeinden des Landes verzeichnete 2016 ein positives Bevölkerungswachstum. In 111 Gemeinden sanken die Bevölkerungszahlen. Den größten Zuwachs verzeichneten Gent, Antwerpen, Mechelen, Löwen, Lüttich sowie einige Brüsseler Gemeinden (Sint-Lambrechts-Woluwe, Evere, Anderlecht). Den verhältnismäßig schnellsten Zuwachs erlebten die kleinen Gemeinden (mit weniger als 10.000 Einwohnern), mit Ausnahme von Machelen und Evere. Wijnegem in der Provinz Antwerpen wuchs von 9.365 Einwohnern am 01. Januar 2016 auf 9.659 Einwohner am 01. Januar 2017 (+3,1%) und war damit die am schnellsten wachsende Gemeinde in Belgien.

Bevölkerungswachstum je Gemeinde im Jahr 2017

10

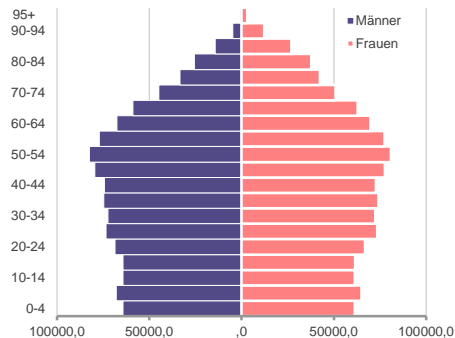


C | Bevölkerungsstruktur nach Alter und Überalterung

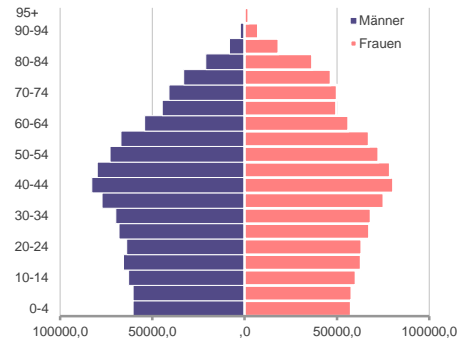
Die Bevölkerung, die am 01. Januar 2017 in Belgien wohnte, überaltert zunehmend. Der Bevölkerungsaufbau nach Alter und Geschlecht, der mithilfe einer Alterspyramide dargestellt wird, illustriert die Entwicklung eindrücklich.

Der Umfang der Altersklassen über 80 Jahre hat im Vergleich zu 2007 leicht zugenommen. Die Altersklassen der geburtenstarken Jahrgänge (Babyboomer) bleiben umfangreich, auch wenn ihr Übergewicht in den vergangenen zehn Jahren leicht gesunken ist. Die Zahl der sehr jungen Kinder ist nicht gestiegen. Bei den Jugendlichen gibt es mehr Jungs als Mädchen (das Geschlechterverhältnis liegt in Belgien, wie fast überall, bei 105 Jungs je 100 Mädchen bei der Geburt). Der Anteil der Frauen nimmt im hohen Alter infolge einer höheren Sterberate bei Männern als bei Frauen in jeder Altersklasse zu.

Alterspyramide von Belgien am 01. Januar 2007



Alterspyramide von Belgien am 01. Januar 2017



Die Folge ist ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern, das mit zunehmendem Alter immer größer wird. In der Gruppe der Achtzigjährigen gibt es beispielsweise fast doppelt so viele Frauen wie Männer. Bei den Neunzigjährigen sind Frauen dreimal häufiger vertreten als Männer.

Die Alterspyramide verläuft nicht für das gesamte Land gleich. Die Region Brüssel-Hauptstadt ist deutlich jünger als die beiden anderen Regionen: hier wohnt ein größerer prozentualer Anteil Jugendlicher (23% jünger als 18 Jahre) und ein kleinerer Anteil Senioren (13,1%). In der wallonischen Region liegen die Zahlen näher am Landesdurchschnitt. Die flämische Region weicht infolge einer stärkeren Überalterung stärker ab. Dort wurden weniger Jugendliche (19,4%) und mehr Senioren (19,8%) gezählt. Die Unterschiede in der Altersstruktur zwischen den Regionen haben in den vergangenen Jahren zugenommen.

Der prozentuale Anteil der Senioren ist ein Hinweis auf die Überalterung auf lokaler Ebene. In diesem Bereich gibt es erhebliche Unterschiede im Land. So liegt in den meisten Küstengemeinden der Anteil der über 65-jährigen über 30% (gegenüber nur 15,8% im gesamten Land). Dies ist der Fall in De Haan, Knokke-Heist, Koksijde, de Panne, Middelkerke und Nieuwpoort. In mehreren wallonischen Gemeinden beträgt der Anteil der über 65-jährigen mehr als 20%: Chaudfontaine, Vresse-sur-Semois, Spa, Neupré, Bouillon, Daverdisse, Florenville, Montigny-le-Tilleul, Gerpennes und Waterloo. In der Region Brüssel-Hauptstadt zeigt dieses Phänomen deutliche Gegensätze: in den Zentrumsgemeinden sind weniger als 10% der Bevölkerung über 65 Jahre (Sint-Joost-ten-Node, Sint-Gillis und Schaarbeek), während die südlichen Gemeinden den nationalen Durchschnitt überschreiten (Watermaal-Bosvoorde, Sint-Pieters-Woluwe und Ukkel).

Verteilung nach Altersklassen am 01. Januar 2017 je Region

	0-17 Jahre	%	18-64 Jahre	%	65 Jahre und älter	%
Belgien	2.294.639	20,3%	6.932.352	61,2%	2.095.097	18,5%
Region Brüssel-Hauptstadt	273.697	23,0%	761.418	63,9%	156.489	13,1%
Flämische Region	1.264.376	19,4%	3.964.600	60,8%	1.287.035	19,8%
Wallonische Region	756.566	20,9%	2.206.334	61,1%	651.573	18,0%

Parallel zur zunehmenden Überalterung in Belgien nimmt auch die Lebenserwartung bei der Geburt zu. Von 1996 bis 2016 stieg sie um 4,0 Jahre von 77,2 auf 81,3 Jahre bzw. eine Zunahme der Lebenserwartung von durchschnittlich 2,3 Monaten pro Jahr über 21 Jahre. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2015 sehen wir einen neuen erheblichen Fortschritt in der Lebenserwartung im Jahr 2016 (+0,4 Jahre).

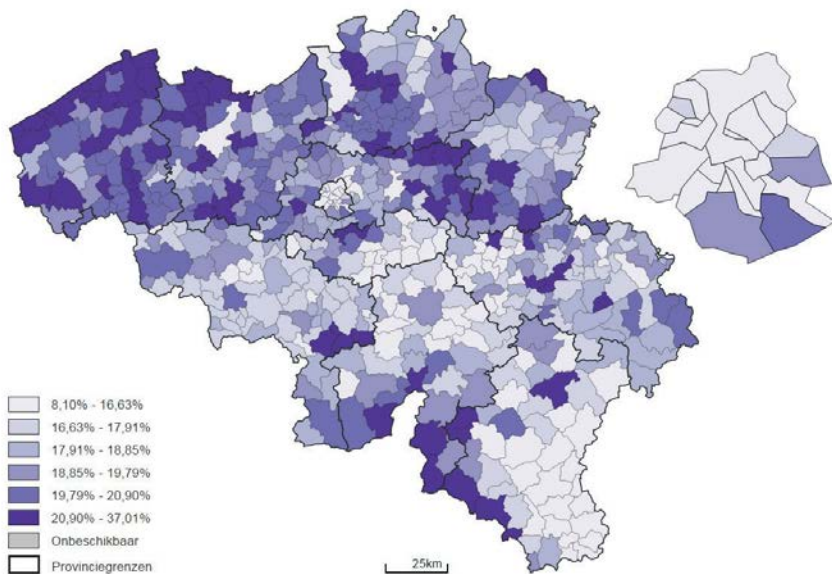
Lebenserwartung bei der Geburt (in Jahren)

Jahre	1996	2006	2016
Männer	73,9	76,5	78,8
Frauen	80,5	82,2	83,7
Summe	77,2	79,4	81,3

Von dieser Entwicklung profitieren Männer (+4,9 Jahre) mehr als Frauen (+3,1 Jahre), wodurch sich die Kluft in der Lebenserwartung zwischen Männern und Frauen allmählich verringert. Im Jahr 2016 blieb die Lebenserwartung der Frauen mit 83,7 Jahren viel höher als die der Männer mit 78,8 Jahren.

Bevölkerung je Gemeinde älter als 64 Jahre am 01. Januar 2017

14



D | Ausländische Bevölkerung

Am 01. Januar 2017 zählte Belgien 1.327.776 Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, wodurch der Anteil bei 11,7% der Gesamtbevölkerung liegt. Noch vor 20 Jahren betrug der Anteil der ausländischen Staatsbürger an der belgischen Bevölkerung 8,8% (932.161 Personen).

Diese ausländische Bevölkerung besteht vor allem aus Staatsbürgern europäischer Mitgliedstaaten. Der Anteil der Personen aus der Europäischen Union betrug 67,4% der ausländischen Bevölkerung am 01. Januar 2017. Dieser Prozentsatz bleibt konstant. Er betrug am 01. Januar 2007 67,9%. Franzosen, Italiener und Niederländer sind in diesem Jahr übrigens am häufigsten vertreten innerhalb der ausländischen Bevölkerung in unserem Land

15

Hauptstaatsangehörigkeiten der ausländischen Bevölkerung in Belgien

Land der Staatsangehörigkeit	2007			2017		
	Anzahl	%	Rang	Anzahl	%	Rang
Frankreich	125.061	13,4%	2	164.410	12,4%	1
Italien	171.918	18,4%	1	156.726	11,8%	2
Niederlande	116.970	12,6%	3	153.736	11,6%	3
Marokko	80.587	8,7%	4	82.586	6,2%	4
Rumänien	10.252	1,1%	15	80.669	6,1%	5
Polen	23.644	2,5%	10	71.457	5,4%	6
Spanien	42.768	4,6%	5	63.043	4,7%	7
Portugal	28.726	3,1%	8	45.816	3,4%	8
Deutschland	37.625	4,0%	7	39.501	3,0%	9
Türkei	39.882	4,3%	6	36.167	2,7%	10
Sonstige	254.728	27,3%		433.665	32,7%	
Alle Länder zusammen	932.161	100%	-	1.327.776	100%	-

Die Länder der Staatsangehörigkeit der meisten ausländischen Staatsbürger sind Frankreich, Italien, Niederlande, Marokko und Rumänien. Bürger aus diesen Ländern bilden fast die Hälfte der ausländischen Bevölkerung in Belgien (48,1%).

Vor zwanzig Jahren führten dieselben Länder (außer Rumänien) die Liste der Herkunftsländer der Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit an, allerdings in einer etwas anderen Reihenfolge. Rumänien und Polen sind die Länder, deren Anteil Staatsbürger in unserem Land im Laufe dieser Jahre am schnellsten gestiegen ist. Der Anteil rumänischer Staatsbürger nimmt weiter zu: von 5,5% der ausländischen Bevölkerung (70.766 Personen) am 01. Januar 2016 stieg der Anteil auf 6,1% ein Jahr später (80.669 Personen).

Unter den anderen häufig vorkommenden Ländern verringerte sich der verhältnismäßige Anteil von Italien (von 22,8% im Jahr 1997 auf 11,8% im Jahr 2017), Marokko (von 15,2% auf 6,2%) und der Türkei (von 9,1% auf 2,7%) im Laufe der Zeit. Diese Abnahme ging mit einer wichtigen Welle des Erwerbs der belgischen Staatsangehörigkeit einher.

Die Streuung der Bevölkerung mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ist in Belgien nicht homogen. Viele ausländische Staatsbürger wohnen im Großraum Brüssel, wo sie in bestimmten Gemeinden eine ebenso große Gruppe bilden wie die belgischen Staatsbürger. Das ist unter anderem der Fall in Elsene (49,2%), Sint-Gillis (48,5%) und Etterbeek (47,3%).

Auch außerhalb der Grenzen der Region Brüssel-Hauptstadt bleibt der Anteil der Einwohner mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit hoch. Dies ist vor allem der Fall in allen Gemeinden, die an Zoniënwood, van Tervuren bis Waterloo angrenzen. In den allermeisten Fällen handelt es sich um europäische Staatsbürger. So findet man einige Niederländer, Briten und Deutsche in den flämischen Gemeinden und im Westen von Brüssel: Tervuren und Overijse. Im Süden von Brüssel sind eher Staatsbürger aus den romanischen Ländern vertreten: Franzosen und Italiener bilden beispielsweise die größten ausländischen Bevölkerungsgruppen in Waterloo. In Linkebeek und Sint-Genesius-Rode sind es die Portugiesen. Die großen urbanen Zentren, wie Antwerpen und Lüttich, beherbergen auch einen großen Ausländeranteil (ungefähr 20% in diesen beiden Städten).

Darüber hinaus wohnen viele ausländische Staatsbürger in einigen Grenzgemeinden am Rand der Ballungszentren Rijsel (Frankreich), Aachen (Deutschland), Maastricht (Niederlande) und Luxemburg, von wo aus sie häufig umgezogen sind. In bestimmten anderen Grenzgemeinden wohnen ebenfalls viele Ausländer. In der Gemeinde Baarle-Hertog in der Provinz Antwerpen beispielsweise hat über die Hälfte der Bevölkerung eine ausländische Staatsbürgerschaft (50,5%) - die ausländische Bevölkerung hat einen Anteil von 89,9% Personen mit niederländischer Staatsangehörigkeit!

Abschließend wohnen auch viele Ausländer an der alten wallonischen Industrieachse, wo ihre Anwesenheit heute als historisch betrachtet werden kann. Beispiele sind die italienischen Staatsbürger in den Gemeinden von Borinage und der Centre-Region (rund um La Louvière).

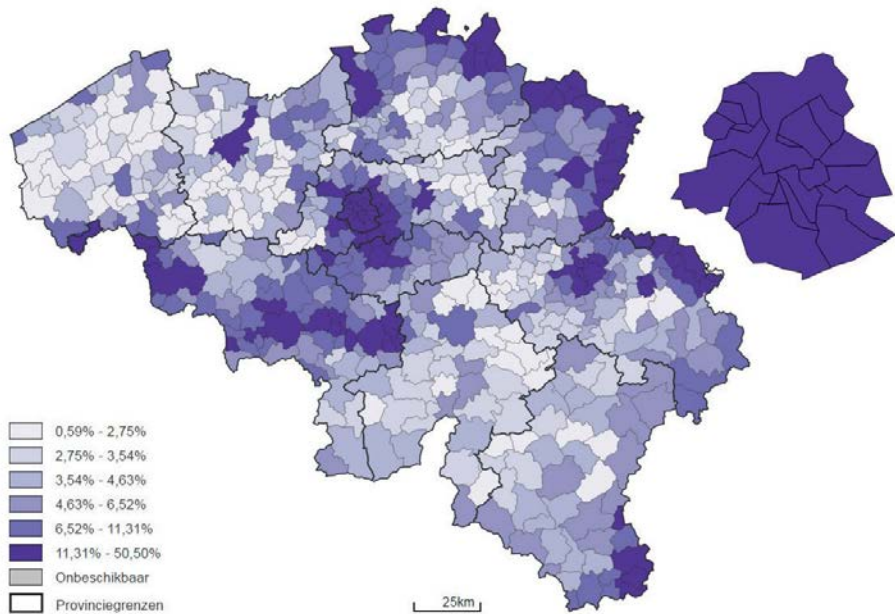
Vormalige Staatsangehörigkeit von Personen, die die belgische Staatsangehörigkeit erworben haben

Land der vormaligen Staatsangehörigkeit	2006			2016		
	Anzahl	%	Rang	Anzahl	%	Rang
Marokko	7.753	24,3	1	3.996	12,5	1
Rumänien	429	1,3	13	1.535	4,8	2
Polen	692	2,2	8	1390	4,4	3
Italien	550	1,7	11	1.243	3,9	4
Kongo, Demokratische Republik	2.360	7,4	3	1.048	3,3	5
Niederlande	487	1,5	12	1029	3,2	6
Russland	1.569	4,9	4	1.016	3,2	7
Türkei	3.204	10,1	2	989	3,1	8
Armenien	206	0,6	30	868	2,7	9
Kamerun	250	0,8	26	845	2,6	10
Sonstige	14.360	45,1	-	15.125	56,3	-
Alle Länder zusammen	31.860	100	- 31.935	100	-	-

Im Jahr 2016 nahmen 31.935 Personen die belgische Staatsangehörigkeit an. Die wichtigsten Herkunftsländer der Personen, die 2016 zu belgischen Staatsbürgern wurden, sind Marokko, Rumänien, die Niederlande und Polen.

Vor zehn Jahren waren Marokko, die Türkei, Italien und die Demokratische Republik Kongo die vier wichtigsten Herkunftsländer der neuen belgischen Staatsbürger. Russland, Kamerun, Rumänien, Polen und Armenien waren seinerzeit nicht unter den ersten zehn Ländern.

Ausländer je Gemeinde am 01. Januar 2017







Staatsgebiet und Umwelt



A | Fläche und Flächennutzung

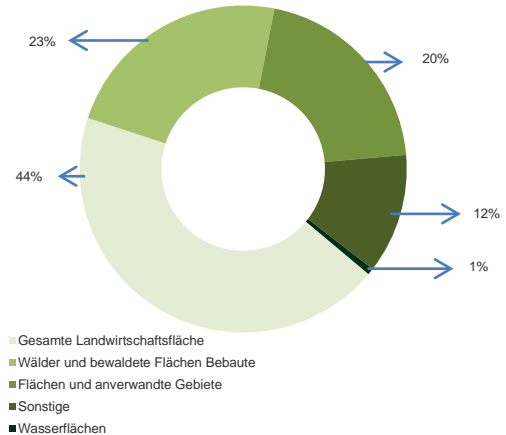
Das Staatsgebiet von Belgien besteht aus 30.528 km² Land und 3.454 km² Nordsee. Wallonien nimmt mit 55,2% einen etwas größeren Anteil an der Gesamtfläche ein als Flandern (44,3%).

22

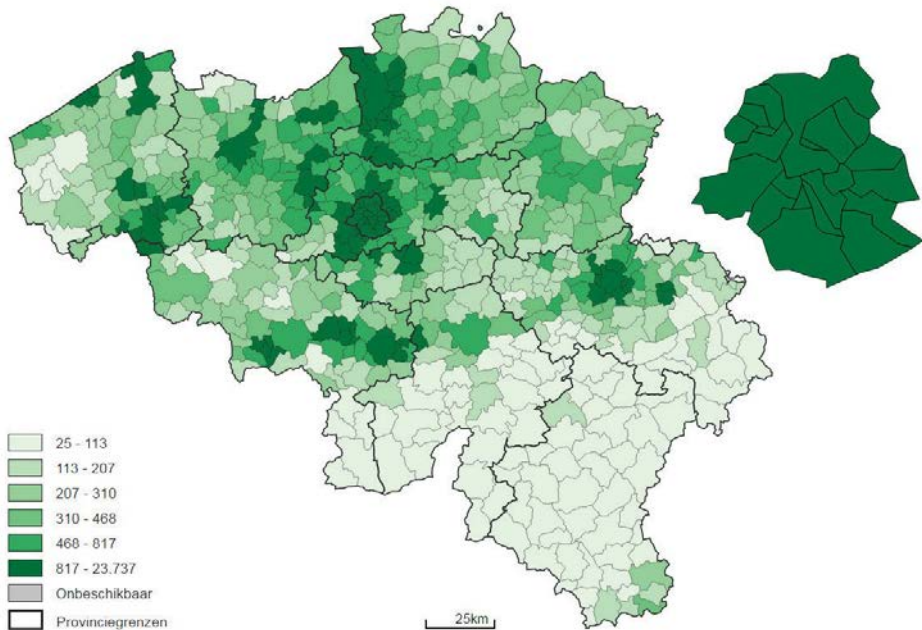
Die Bevölkerungsdichte in Flandern ist allerdings doppelt so hoch wie in Wallonien. Vor allem die Ardennen sind sehr dünn besiedelt.

Die Landoberfläche besteht zum größten Teil aus landwirtschaftlichen Nutzflächen, gefolgt von Wald und bebauten Flächen. Letztere dehnen sich Jahr um Jahr weiter aus, vor allem auf Kosten der Landwirtschaft. Wälder und andere Naturgebiete bleiben dabei stabil.

Flächennutzung in Belgien (2015)



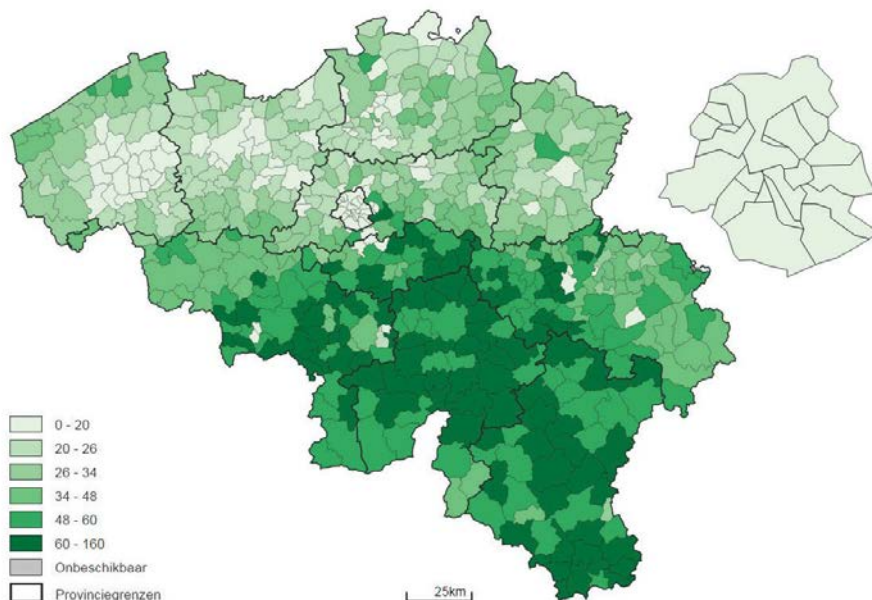
Bevölkerungsdichte je Gemeinde am 01. Januar 2017



B | Landwirtschaft

Die Zahl der Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe sinkt in Belgien jedes Jahr. Die Gesamtfläche aller Betriebe nimmt allerdings weniger schnell ab. Die Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe werden mit anderen Worten durchschnittlich immer größer. In 36 Jahren hat sich die durchschnittliche Fläche der Betriebe mehr oder weniger verdreifacht, sowohl in Flandern (von 8,4 ha im Jahr 1980 auf 25,9 ha im Jahr 2016), als auch in Wallonien (von 20,8 ha auf 58,1 ha).

Durchschnittliche Fläche der Landwirtschaftsbetriebe im Jahr 2015 (in ha)



Landwirtschaft und Gartenbau				
Produktionsmittel	2014	2015	2016	2016/2015
Anzahl der Betriebe	37.194	36.913	36.910	0,0%
Arbeitskräfte	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	-
davon Vollzeit	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	-
Landwirtschaftsfläche (in ha)	1.333.398	1.344.329	1.352.953	+0,6%
Arbeitskräfte/Betrieb	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	-
Tiere (x 1000)				
Rinder	2.477	2.503	2.501	-0,1%
davon Milch- und Mutterkühe	956	974	988	+1,4%
Schweine	6.350	6.364	6.177	-2,9%
Geflügel	33.700	37.739	43.223	+14,5%
davon Hühner	11.894	13.348	14.248	+6,7%
davon Fleischhühner	21.161	23.838	28.306	+18,7%

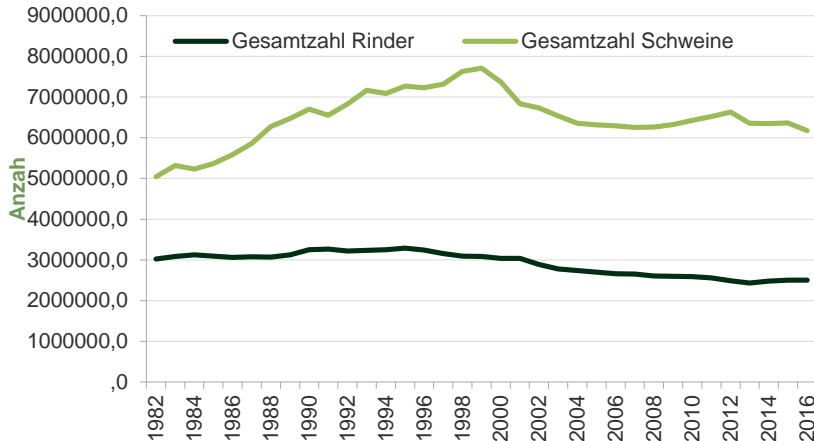
keine Angabe: nicht verfügbar.

Landwirtschaft und Gartenbau
(Fortsetzung)

Anbau (in ha)	2014	2015	2016	2016/2015
Getreide für das Korn	333.577	341.460	336.859	-1,3%
Winterweizen	193.670	198.481	204.690	+3,1%
Wintergerste	43.163	44.167	52.244	+18,3%
Körnermais	62.824	58.384	52.076	-10,8%
Industriegewächse	91.975	87.056	91.365	4,9%
Zuckerrüben	58.602	52.341	55.504	6,0%
Kartoffeln	80.370	78.640	89.163	13,4%
Trocken geerntete Hülsenfrüchte	1.979	2.724	2.896	+6,3%
Futterpflanzen	256.822	344.444	272.630	-20,8%
Futtermais	178.123	173.389	168.588	-2,8%
Vorübergehende Weiden	68.038	158.413	90.274	-43,0%
Gemüse im Freiland	43.525	43.498	45.682	+5,0%
Gemüseanbau	22.260	22.539	23.049	+2,3%
Dauerhafte Weiden	492.042	410.884	477.570	+16,2%
Anbau in Gewächshäusern	1.979	2.058	2.120	+3,0%
Brachland	8.037	10.159	9.160	-9,8%

In 30 Jahren ist die Zahl der Rinder je Rinderzucht von 41 auf 117 Tiere gestiegen. Dennoch ist der Größenzuwachs am spektakulärsten im nicht bodengebundenen Anbau. Im Jahr 1982 zählte ein Schweinemastbetrieb durchschnittlich 141 Schweine. Dieser Durchschnitt liegt heute bei 1365 Schweinen und damit zehn Mal höher als 1982. Bei Geflügel stieg die durchschnittliche Größe von 758 Tieren im Jahr 1982 auf 11.236 Tiere im Jahr 2012, also um ungefähr 10% pro Jahr.

Evolutie van het aantal runderen en varkens in België

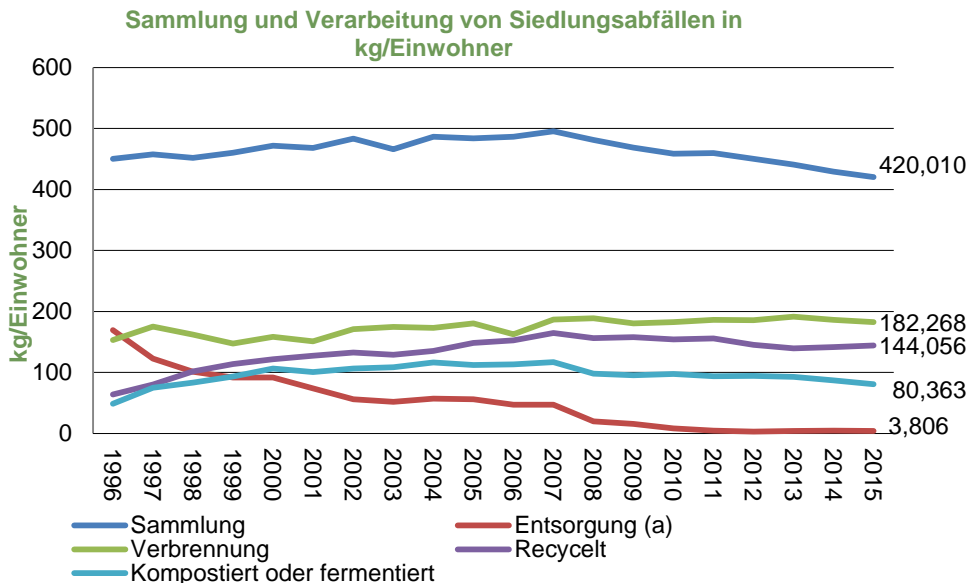


C | Abfallwirtschaft

Bis einschließlich 2007 stieg die eingesammelte Menge an Siedlungsabfall pro Einwohner. 2008 wendete sich das Blatt und seitdem sinkt die eingesammelte Menge. Die Verteilung zwischen den verschiedenen Verarbeitungstypen ist in den letzten Jahren stabil.

28

Siedlungsabfall bezeichnet den Abfall, der von den kommunalen Entsorgungsdiensten, Müllhalden, Straßenfegern usw. gesammelt wird, ausgenommen Bauschutt.



Siedlungsabfall: Sammlung, Verarbeitung und Recycling (1995-2015)

in 1.000 Tonnen	1995	2000	2005	2013	2014	2015
Sammlung	4.613	4.830	5.052	4.891	4.788	4.708
Entsorgung (a)	2.004	936	583	42	49	43
Verbrennung	1.637	1.622	1.885	2.125	2.075	2.043
Verbrennung mit Energiegewinnung	701	1.476	1.769	1.408	1.229	1.195
Verbrennung ohne Energiegewinnung	935	147	116	717	846	848
Recycelt	513	1.245	1.547	1.548	1.578	1.615
Kompostiert oder fermentiert	363	1.091	1.173	1.031	970	901
pro Kopf (kg/Einwohner) (b)						
Sammlung	455	472	484	441	429	420
Entsorgung (a)	198	91	56	4	4	4
Verbrennung	162	158	180	191	186	182
Verbrennung mit Energiegewinnung	69	144	169	127	110	107
Verbrennung ohne Energiegewinnung	92	14	11	65	76	76
Recycelt	51	122	148	139	141	144
Kompostiert oder fermentiert	36	107	112	93	87	80

(a): einschließlich
Verbrennungsrückstände.

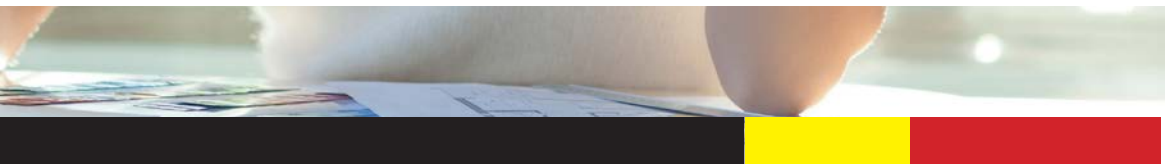
(b): Bevölkerung am 01. Januar.

Exkl. Bauschutt.





Wirtschaft



A I Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) unseres Landes - die gesamte Produktion von Gütern und Dienstleistungen in Belgien - entsprach 2016 421,6 Milliarden Euro. Obwohl das Land nur ungefähr 2,2% der gesamteuropäischen Bevölkerung ausmacht, beträgt das BIP zu Marktpreisen 2,8% des BIP der Europäischen Union.

Die laufenden Preise sind die Preise eines bestimmten Jahres. Fixpreise sind die Preise im Vergleich zu einem Basisjahr. Um die Fixpreise zu berechnen, werden die laufenden Preise um die Inflation bereinigt.

32

Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Preisen (Millionen €)

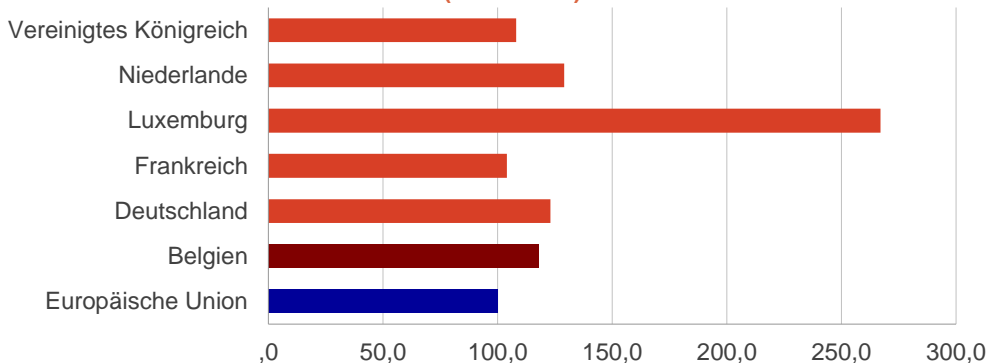
	2012	2013	2014	2015	2016
Europäische Union	13.445.757	13.554.117	14.007.870	14.720.020	14.819.793
Belgien	387.500	391.731	400.797	410.247	421.611
Deutschland	2.758.260	2.826.240	2.923.930	3.032.820	3.134.070
Frankreich	2.086.929	2.115.256	2.147.609	2.194.243	2.228.857
Luxemburg	44.112	46.551	49.971	52.340	54.195
Niederlande	645.164	652.748	663.008	683.457	702.641
Vereinigtes Königreich	2.065.737	2.048.328	2.260.805	2.580.065	2.366.912

Quelle: Eurostat (Version vom 01.08.2017).

Wie in den anderen Mitgliedstaaten, war das BIP pro Einwohner in Belgien 2016 höher als 2015 nach Berichtigung durch die Kaufkraftparität. Belgien lag auch 18 Punkte über dem Durchschnitt der Europäischen Union.

Um das BIP unterschiedlicher Länder korrekt vergleichen zu können, muss es hinsichtlich der Einwohnerzahl und des Preisniveaus berichtigt werden. Indem das BIP pro Einwohner unter Berücksichtigung der Kaufkraftparität verwendet wird, können wir die Niveaus des Bruttoinlandsprodukts der verschiedenen Länder untereinander vergleichen.

BIP pro Einwohner gemessen an der Kaufkraftparität (KKP) im Jahr 2016 (EU-27=100)



Quelle: Eurostat (Version vom 21.07.2016).

Im Jahr 2016 wuchs die belgische Wirtschaft nach einer Berichtigung der Preisschwankungen um 1,2%. Damit lag unser Land unter dem europäischen Durchschnitt. Das durchschnittliche Wachstum innerhalb der Europäischen Union betrug 1,9%.

34

Durch die jährliche Berechnung des Volumenwachstums des BIP kann die wirtschaftliche Entwicklung über die Zeit und zwischen verschiedenen Ländern verglichen werden. Um das Volumenwachstum des BIP zu berechnen, wird das BIP in Fixpreisen mit den Preisen des Vorjahres verglichen.

Der Entwicklung des Volumens, die auf diese Weise berechnet wird, wird ein Referenzjahr zugewiesen. Dies wird Kettenindex genannt. Hierdurch tragen die Preisschwankungen nicht zu einem Anstieg des Wachstums bei.

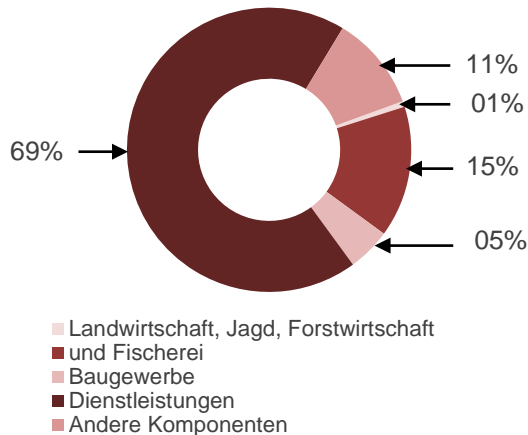
Volumenwachstum des BIP - Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr						
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Europäische Union	1,7	-0,5	0,3	1,7	2,2	1,9
Eurozone	1,6	-0,9	-0,3	1,2	2	1,8
Belgien	1,8	0,1	-0,1	1,6	1,5	1,2
Deutschland	3,7	0,5	0,5	1,6	1,7	1,9
Frankreich	2,1	0,2	0,6	0,9	1,1	1,2
Luxemburg	2,5	-0,4	4	5,6	4	4,2
Niederlande	1,7	-1,1	-0,2	1,4	2,3	2,2
Vereinigtes Königreich	1,5	1,3	1,9	3,1	2,2	1,8

Quelle: Europäische Kommission (Version vom 31.07.2017).

Eine Aufteilung des belgischen BIP zeigt, dass der Zuwachs der wirtschaftlichen Aktivität vor allem einer Zunahme im Dienstleistungssektor, der Industrie und anderen Komponenten zu verdanken ist.

Aufteilung des Bruttoinlandsprodukts (2016)

35



Quelle: Institut für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Belgien bleibt noch immer eine Dienstleistungswirtschaft. Der Anteil des tertiären Sektors (Dienstleistungen) am BIP beträgt 68,7%.

Innerhalb des Dienstleistungssektors machten die Kategorien „Handel, Transport und Horeca“ 2016 mit 25,2% den größten Anteil der Gesamtproduktion im Dienstleistungssektor aus, gefolgt von „Behördendienstleistungen und Bildung“ mit 19,2% und „Unternehmensdienstleistungen“ mit 18,2%.

Bruttoinlandsprodukt

 Bruttowertschöpfung je Branche, Veranschlagung zu laufenden Preisen
 (Millionen €, Bruttodaten)

					Wachstum	
	2007	2014	2015	2016	2016/ 2007	2016/ 2015
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	3.051	2.565	2.745	2.775	-9,0%	1,1%
Industrie und Energie	60.182	59.107	61.520	63.001	4,7%	2,4%
Baugewerbe	16.711	19.716	19.957	20.700	23,9%	3,7%
Dienstleistungen	228.016	277.084	283.070	289.661	27,0%	2,3%
Handel, Transport und Horeca	65.155	70692	72034	73173	12,3%	1,6%
Information und Kommunikation	12.479	14606	15183	15697	25,8%	3,4%
Finanzdienstleistungen	15.780	22883	23094	23196	47,0%	0,4%
Immobilien	28.117	30442	31226	31851	13,3%	2,0%
Unternehmensdienstleistun gen	37.626	48937	50698	52754	40,2%	4,1%
Behördendienstleistungen und Bildung	42.064	53859	54318	55662	32,3%	2,5%
Gesundheitswesen	20.123	27464	28085	28840	43,3%	2,7%
Sonstige Dienstleistungen	6.672	8201	8432	8488	27,2%	0,7%
Andere Komponenten	36.753	42.324	42.955	45.473	23,7%	5,9%
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	344.713	400.797	410.247	421.611	22,3%	2,8%

Quelle: Institut für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

B I Verbraucherpreise

Durch den harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) kann der Anstieg der Verbraucherpreise auf europäischer Ebene verglichen werden. Die Entwicklung dieses Indexes zeigt, dass die Preise in Belgien zwischen 2011 und 2016 schneller stiegen als der Durchschnitt der Europäischen Union. Der Anstieg war weniger ausgeprägt in Frankreich, den Niederlanden, Luxemburg und Deutschland. Das Vereinigte Königreich zeigte allerdings einen stärkeren Anstieg als Belgien.

Im Jahr 2016 lag die Inflation in Belgien über dem europäischen Durchschnitt. Alle Nachbarländer wiesen 2016 eine niedrigere Inflation auf als Belgien.

38

HVPI durchschnittlicher Jahresindex (2015 = 100)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Inflation 2016
Europäische Union	95,5	98,0	99,5	100,0	100,0	100,3	0,3%
Belgien	95,2	97,7	98,9	99,4	100,0	101,8	1,8%
Deutschland	95,5	97,5	99,1	99,9	100,0	100,4	0,4%
Frankreich	96,2	98,3	99,3	99,9	100,0	100,3	0,3%
Luxemburg	94,9	97,6	99,3	99,9	100,0	100,0	0,0%
Niederlande	94,3	97,0	99,5	99,8	100,0	100,1	0,1%
Vereinigtes Königreich	93,4	96,1	98,5	100,0	100,0	100,7	0,7%

Quelle: Eurostat.

Die Indexpfiffern für das Preisniveau ermöglichen, die Unterschiede im allgemeinen Preisniveau zwischen Ländern zu messen. Im Vergleich mit den Nachbarländern verzeichnete Belgien 2016 ungefähr dasselbe Preisniveau wie die Niederlande. Frankreich und Deutschland waren günstiger, während in Luxemburg und im Vereinigten Königreich das Preisniveau höher lag.

Das Verhältnis ist im Vergleich zum Durchschnitt der Europäischen Union ausgedrückt (EU-28 =100). Wenn die Indexpfiffer der vergleichenden Preisniveaus eines Landes über 100 liegt, ist es relativ teuer im Vergleich zum EU-Durchschnitt.

Vergleichende Preisniveaus des Verbrauchs der Haushalte inklusive indirekte Steuern (EU-28=100)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Europäische Union	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Belgien	112,4	111,6	111	109	107,5	110,9
Deutschland	102,3	101,2	102,6	101,6	100,7	103,4
Frankreich	109,7	108,7	107	106,2	103,3	106,6
Luxemburg	136,1	135,9	135,1	134,9	134,5	137,5
Niederlande	112,7	111,3	111,9	112,4	110,7	112,6
Vereinigtes Königreich	111,3	118,7	117,1	122,9	134,5	121,7
USA	92,8	100,9	99,7	98,4	116,5	119
Japan	127	133,3	101	94,1	97,1	110,5

Quelle: Eurostat.

Der nationale Verbraucherpreisindex stieg 2016 bis auf 102,89. Die Inflation auf Jahresbasis stieg von 0,56% im Jahr 2015 auf 1,97% im Jahr 2016.

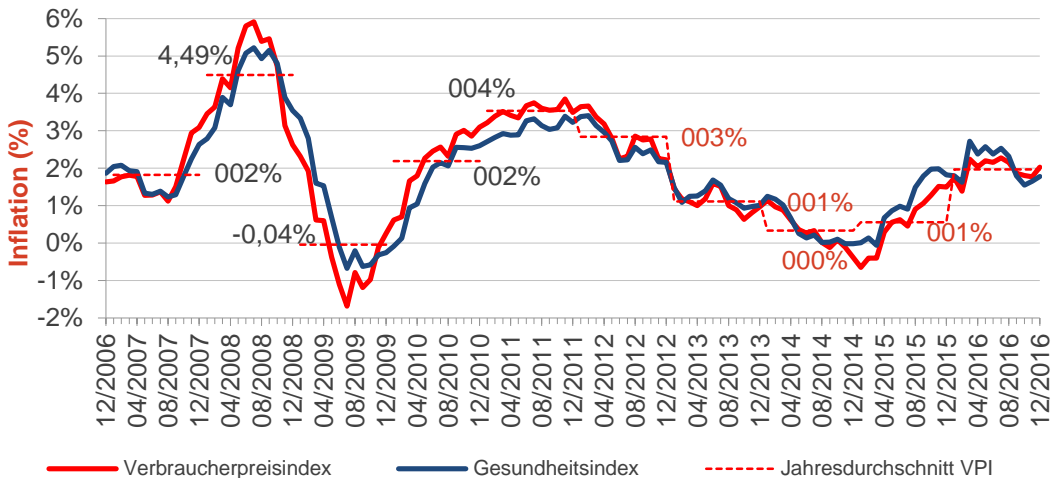
Verbraucherpreisindex (VPI) (Basis 2013 =100) und Inflation: Belgien

40

	Allgemein (VPI)	Inflation	Nahrungsmittel	Non Food	Dienstleistungen	Miete	Allgemein ohne Kraftstoffe	Allgemein ohne Energieprodukte	Gesundheitsindex
2006	85,48	1,80	81,31	86,79	85,48	89,95	86,28	87,11	86,07
2007	87,04	1,82	84,25	87,67	87,10	91,56	87,90	88,88	87,59
2008	90,95	4,49	89,16	92,88	88,85	93,30	91,22	91,21	91,29
2009	90,90	-0,05	90,10	90,36	91,38	95,17	92,50	92,95	91,83
2010	92,88	2,18	91,49	93,22	92,68	96,22	93,74	94,20	93,37
2011	96,17	3,54	93,71	98,12	94,74	97,26	96,15	95,91	96,22
2012	98,90	2,84	96,51	100,81	97,74	98,74	98,55	98,17	98,77
2013	100,00	1,11	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
2014	100,34	0,34	99,88	98,96	102,14	102,09	100,67	101,22	100,40
2015	100,90	0,56	101,18	98,00	104,42	103,07	102,22	102,61	101,45
2016	102,89	1,97	104,03	99,24	107,22	104,02	104,95	104,78	103,58

Im Jahr 2016 lag der Gesundheitsindex über dem Verbraucherpreisindex. Die sinkenden Preise für Kraftstoffe werden nämlich nicht in die Berechnung dieser Indexziffer aufgenommen. Der Anstieg der Kraftstoffpreise wird deshalb nicht berücksichtigt.

Entwicklung der Inflation



Was misst der Verbraucherpreisindex?

Der Verbraucherpreisindex spiegelt die Preisentwicklung der Konsumgüter und Dienstleistungen wider, die von einem durchschnittlichen belgischen Haushalt gekauft werden.

Der Index beschreibt deshalb nicht den Preis der Produkte, sondern ihre Preisentwicklung.

Ein einfaches Beispiel verdeutlicht diesen Unterschied. Angenommen, die Besitzer kleiner, günstiger Stadtautos steigen um auf teurere Geländewagen. Dies resultiert in einem Anstieg des durchschnittlichen Preises pro verkauftem Auto, aber gleichzeitig kann es zu einer Verringerung des gemessenen Preises führen, wenn beispielsweise beide Fahrzeugtypen günstiger werden.

Der Warenkorb

Um die Preisentwicklung zu messen, müssen repräsentative Güter und Dienstleistungen herangezogen werden. Das ist der sogenannte Warenkorb. Bestimmte Konsumausgaben im Budget eines Haushalts wiegen schwerer als andere. Der Verbraucherpreisindex muss dies berücksichtigen.

Deshalb wird jeder Kategorie der Haushaltsausgaben - wie Nahrungsmittel oder der Kauf eines Autos - auf der Grundlage der durchschnittlichen Jahresausgaben eines Haushalts ein bestimmtes Gewicht zugewiesen (Wägungsanteil). Anschließend werden die durchschnittlichen Kategorien weiter unterteilt in Hauptkategorien weiter unterteilt in detaillierte Kategorien, die alle eine eigene Gewichtung erhalten, beispielsweise „Brot und Getreide“ für die Kategorie „Nahrungsmittel“. Abschließend werden je Kategorie einige repräsentative Produkte oder Dienstleistungen ausgewählt, deren Preisentwicklung gemessen wird. Die repräsentativen Produkte oder Dienstleistungen werden „Preisrepräsentanten“ genannt.

Wann wurde dieser Warenkorb festgelegt?

Der Warenkorb wird ab Januar 2014 angepasst. Hierdurch soll vermieden werden, dass der Warenkorb veraltet und infolgedessen die Repräsentativität des berechneten Verbraucherpreisindexes abnimmt. Ab Januar 2014 handelt es sich beim Verbraucherpreisindex deshalb um einen Kettenindex anstelle eines Indexes mit fester Basis. Bei einem Kettenindex wird die Wägungsreferenzperiode regelmäßig verschoben und werden die Preise und Mengen nicht mehr zwischen der heutigen Periode und

einer festen Referenzperiode verglichen, sondern zwischen der heutigen Periode und einer dazwischen liegenden Periode. In der Praxis bedeutet dies, dass die Preise der 12 Monate des laufenden Jahres mit den Preisen vom Dezember des Vorjahres verglichen werden. Indem diese kurzfristigen Indizes miteinander multipliziert werden - und somit eine Kette bilden -, entsteht eine langfristige Reihe mit einer festen Referenzperiode, die derzeit 2013 = 100 lautet.

Wo werden die Preise aufgenommen?

Die Preise werden in Lokalitäten aufgenommen, die über ganz Belgien verstreut sind. Die Lokalitäten werden ausgewählt, um ein möglichst repräsentatives Bild der belgischen Bevölkerung zu skizzieren. Je Lokalität nehmen Interviewer die Preise auf, die anschließend vom zentralen Dienste zu einer Indeziffer für Belgien verarbeitet werden. Es werden auch zentral Daten gesammelt. Verwaltungsdaten werden beispielsweise für die Indexberechnung von Elektrizität und Erdgas verwendet. Scanner-Daten von Supermärkten werden ab 2015 ebenfalls für einige Teile des Warenkorbs verwendet.

Die Bedeutung des Verbraucherpreis- und des Gesundheitsindex

Aus dem Verbraucherpreisindex, der den Preisverlauf aller Waren und Dienstleistungen berücksichtigt, wird ein weiterer Index abgeleitet, nämlich der Gesundheitsindex. Der Wert dieses Indexes wird erhalten, indem einige Produkte aus dem Warenkorb des Verbraucherpreisindex genommen werden, insbesondere alkoholische Getränke (im Geschäft gekauft oder in einem Restaurant konsumiert), Tabakwaren und Kraftstoffe, ausgenommen Autogas. Dieser Gesundheitsindex wird u. a. zur Indexierung der Mietpreise verwendet und bildet des Weiteren die Basis für den abgeflachten Index, auf dem die Indexierung der Pensionen, Sozialleistungen und einiger Löhne und Gehälter basiert.

C I Absatzpreisindex

Der Absatzpreisindex in der Industrie mit der Basis 2010=100 sank 2016 auf 101,7. Auf Jahresbasis bedeutet dies eine Teuerung von -1,4% gegenüber -5,0% in 2015 und -3,5% in 2014.

2016 scheint die rückläufige Teuerungsrate zu enden, die im Wesentlichen der negativen Inflation für Energie zuzuschreiben war. Nach einem starken Fall im Jahr 2015 (-16,4%), beträgt diese 2016 -6,2%, was mit der Teuerungsrate aus dem Jahr 2014 vergleichbar ist (-7,1%). Ohne Energie liegt der Absatzpreisindex bei -0,1% im Jahr 2016 gegenüber -1,6% in 2015 und -1,4% in 2014.

44

Der Absatzpreisindex spiegelt die Preisentwicklung der abgesetzten Produkte wider.

Absatzpreisindex für die gesamte Industrie ohne Baugewerbe (2010 = 100)

Gesamter Markt

	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Juni	
2012	110,5	112,2	113,2	113,6	113,2	112,2	
2013	114,0	114,3	114,3	112,8	112,3	112,2	
2014	110,5	110,5	109,8	109,0	109,0	109,4	
2015	101,4	102,8	104,5	104,8	105,8	105,3	
2016	97,1	96,4	97,7	97,7	100,1	101,7	
	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jahresdurchschnitt
2012	112,2	113,2	113,8	113,8	113,7	113,9	113,0
2013	112,6	111,9	111,7	111,0	110,8	111,1	112,4
2014	108,8	108,4	108,3	108,2	106,8	103,6	108,5
2015	104,3	102,5	102,6	102,3	101,8	99,5	103,1
2016	102,0	101,9	103,4	105,9	107,2	108,8	101,7

Binnenmarkt

	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Juni	
2012	109,0	111,1	111,3	111,7	112,1	111,9	
2013	114,9	114,9	114,8	113,3	112,8	112,8	
2014	110,4	110,0	109,3	107,6	107,4	107,7	
2015	101,2	102,5	104,3	104,0	104,8	104,4	
2016	97,4	96,3	97,7	96,8	99,4	100,9	
	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jahresdurchschnitt
2012	111,5	111,5	111,9	112,8	113,5	114,8	111,9
2013	113,2	111,7	110,8	110,3	110,3	110,7	112,5
2014	106,7	106,4	106,5	107,0	106,1	103,2	107,4
2015	103,4	102,2	102,8	102,5	102,1	100,1	102,9
2016	101,1	100,7	102,2	104,8	106,3	108,1	101,0

45

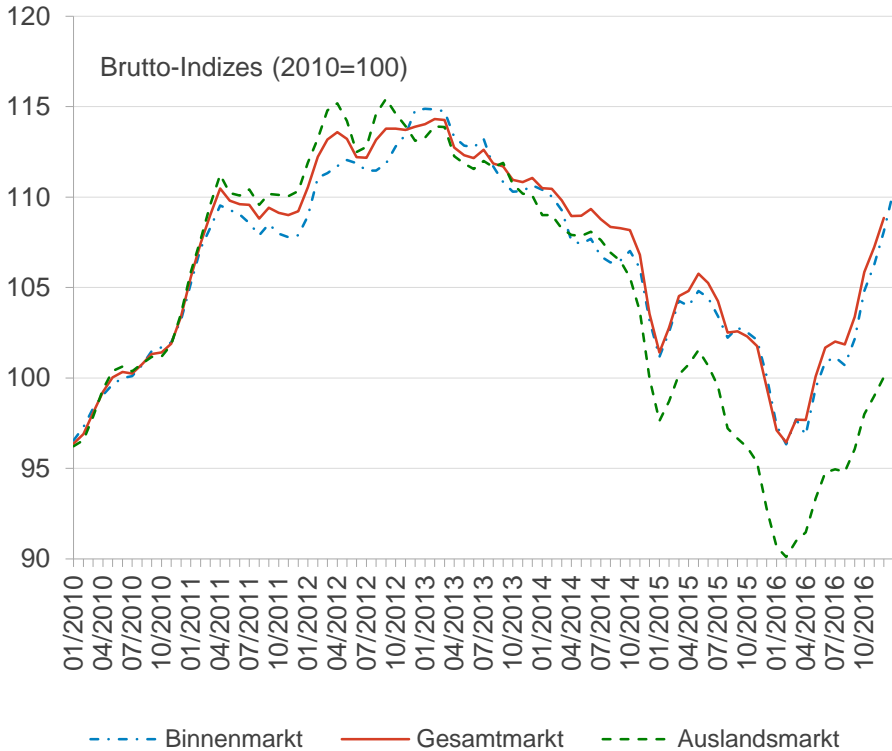
Auslandsmarkt

	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Juni	
2012	111,9	113,2	114,8	115,2	114,2	112,5	
2013	113,3	113,9	113,9	112,3	111,9	111,6	
2014	109,0	109,0	108,3	107,9	107,9	108,1	
2015	97,6	98,7	100,2	100,7	101,5	100,7	
2016	90,7	90,1	91,0	91,5	93,4	94,8	
	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jahresdurchschnitt
2012	112,8	114,6	115,4	114,6	113,9	113,1	113,9
2013	112,0	111,7	111,9	110,7	110,2	110,1	111,9
2014	107,6	106,9	106,5	105,6	103,7	100,0	106,7
2015	99,5	97,2	96,7	96,2	95,4	92,8	98,1
2016	95,0	94,8	96,1	98,0	99,0	100,1	94,5

Eine Aufteilung des allgemeinen Absatzpreisindex nach Bestimmung zeigt eine Teuerungsrate von -1,8% im Jahr 2016 gegenüber -4,2% in 2015 auf dem Binnenmarkt und eine Teuerungsrate von -3,6% in 2016 gegenüber -8,1% in 2015 auf dem Auslandsmarkt. Dies ist auch der Preisentwicklung für Energieprodukte zu verdanken, die nach einem Abwärtstrend in den Jahren 2014-2015 im Jahr 2016 erneut steigen.

Der Fall der Absatzpreisindizes ab 2014 wurde von einem Fall der Energiepreise auf dem internationalen Markt verursacht. Diese Ursache erklärt auch die gegensätzliche Bewegung der Indizes für den Binnenmarkt und den Auslandsmarkt in Kombination mit einem Preisanstieg für Produkte, die ein geringes Gewicht auf dem Auslandsmarkt haben, wie Strom und Gas. Die Wiederbelebung im Jahr 2016 ist teilweise den Zwischengütern und Energieprodukten zu verdanken.

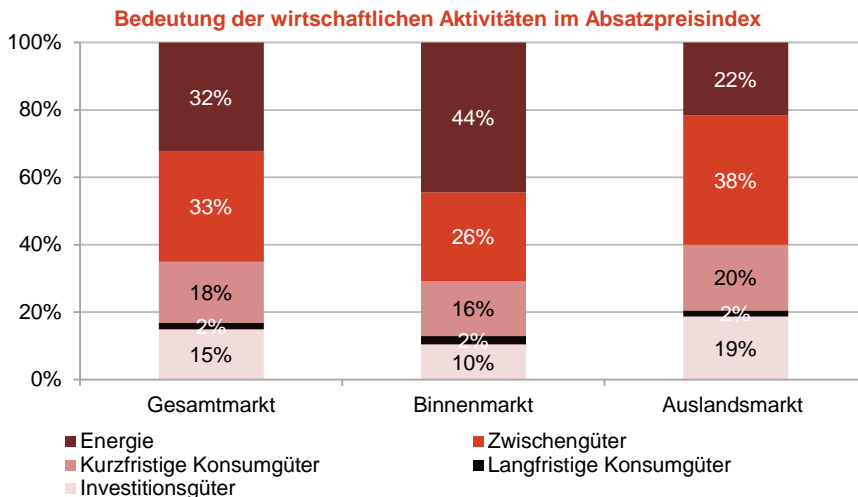
Gesamte Industrie ohne Baugewerbe



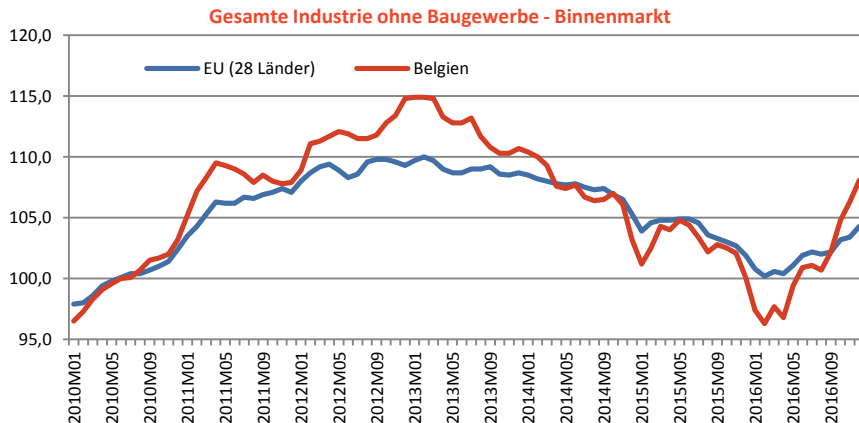
Das Gewicht der wirtschaftlichen Aktivität im Absatzpreisindex wird durch den Wert der Produktion und den Umsatz bestimmt. Eine Aufteilung der gesamten Industrie (ohne Baugewerbe) zeigt, dass Energie und Zwischengüter den größten Anteil ausmachen.

Auf dem Auslandsmarkt spielt die Energie eine weniger wichtige Rolle - unter anderem durch das geringe Gewicht der Energieprodukte - und gewinnt vor allem die Produktion von Zwischengütern an Boden gegenüber dem Binnenmarkt.

48



Wenn wir den Absatzpreisindex auf dem Binnenmarkt mit dem der Europäischen Union vergleichen, sehen wir dieselbe Entwicklung. Auch wenn sich der belgische Index unter dem Einfluss der Energiepreise mehr bewegt. Auch für die Europäische Union ist die Inflation negativ und ansteigend: -2,0% gegenüber -3,5% in 2015.



Was ist der Absatzpreisindex?

Der Absatzpreisindex für die Industrie (ohne Baugewerbe), auch Herstellerpreisindex genannt, ist ein Konjunkturindikator, der die monatliche Entwicklung der Transaktionspreise der industriellen Produktion der Wirtschaftssektoren in Belgien widerspiegelt.

Der Index kann ein erster Hinweis auf den Inflationsdruck in der Wirtschaft sein, aber auch die Entwicklung der Preise über längere Zeiträume registrieren. Der Index wird u. a. als Deflator anderer Wirtschaftsindikatoren und als Basis für die Preisänderungsklauseln in Verträgen verwendet.

Der Absatzpreisindex für eine spezifische wirtschaftliche Aktivität misst die durchschnittliche Preisentwicklung der in Belgien produzierten Güter und anverwandten Dienstleistungen in den unterschiedlichen Verarbeitungsstadien für die Binnen- und Auslandsmärkte.

Ein Preisindex misst die prozentuale Veränderung in einer Preisgruppe über die Zeit. Absatz wird definiert als die Summe der Erträge der in einer Periode verkauften Güter oder erbrachten Dienstleistungen.

Der Unterschied zum Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex folgt den Preisen, die von den Haushalten für erworbene Güter und Dienstleistungen bezahlt werden und für ihre Verbrauchsgewohnheiten repräsentativ sind. Beim Absatzpreisindex wird vom Standpunkt des Verkäufers aus geschaut. Der Absatzpreisindex folgt den Preisen, die die belgischen Unternehmen für die von ihnen produzierten Güter erhalten.

Der Absatzpreisindex wird hauptsächlich über eine Preisumfrage bei Unternehmen, die Industriegüter herstellen, und über einige administrative Quellen berechnet. Der Preis pro Einheit von repräsentativen Produkten wird in den verschiedenen Sektoren verfolgt.

Um einen Preis festzustellen, wird der tatsächliche Transaktionspreis (nicht der Katalogpreis) ohne Mehrwertsteuer und sonstige Steuern und inklusive Subventionen oder Rabatte herangezogen und werden alle preisbestimmenden Faktoren der Produkte, wie die Zahl der verkauften Güter und Qualitätsänderungen, berücksichtigt.

Ein Kettenindex

Der Absatzpreisindex wird als monatlicher Kettenindex berechnet. Im Gegensatz zu einem direkten Index, der die aktuellen Preise immer mit einem Basisjahr vergleicht, werden die Preise einzelner Produkte mit denen des Vormonats verglichen.

Es wird ein gewichtetes Mittel von den durchschnittlichen Preisentwicklungen je Unternehmen innerhalb der Produktgruppen oder Aggregate genommen. Dieses basiert auf der Bedeutung eines Unternehmens innerhalb der Stichprobe, bestimmt durch den Wert der Produktion und den Umsatz.

Die Preisentwicklungen werden anschließend zum Index des Vormonats hinzugefügt, um so von einem Index mit dem Basisjahr 2010 sprechen zu können. Das bedeutet, dass der Index den Unterschied ausdrückt zwischen dem aktuellen Preisniveau und dem durchschnittlichen Preisniveau 2010. Die Verwendung eines Kettenindex vereinfacht die Verarbeitung neuer und verschwindender Produkte oder Unternehmen sowie die Qualitätsveränderung und mangelnde Wahrnehmungen.

D | Demographie der Unternehmen

Die fünf häufigsten Sektoren unter den umsatzsteuerpflichtigen

In diesem Kapitel geht es um umsatzsteuerpflichtige Unternehmen. Es beschäftigt sich also nicht mit allen Unternehmenskategorien. Die Unternehmen werden anhand der Abschnitte der NACE Rev.2-Klassifikation eingeteilt.

Die in diesem Bericht untersuchten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen umfassen nicht alle Unternehmenskategorien. In den letzten drei Jahren nehmen Verkauf, Handel und Produktion von Fahrzeugen die Spitzenposition ein, in weitem Abstand gefolgt von den freien Berufen und wissenschaftlichen und technischen Aktivitäten und dem Baugewerbe.

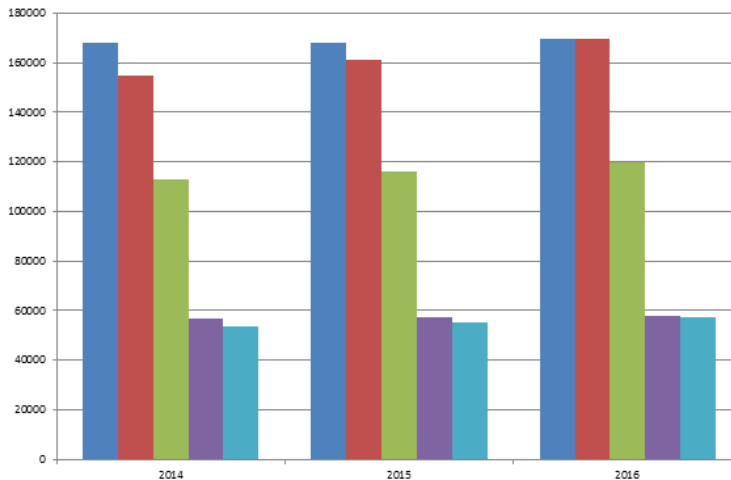
Die meisten Bezeichnungen der Wirtschaftszweige müssen nicht kommentiert werden, ausgenommen der Abschnitte M und S.

Abschnitt M umfasst alle rechtlichen (Notare, Gerichtsvollzieher, Rechtsberater) und buchhalterischen Dienstleistungen (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater usw.), Aktivitäten von Hauptbüros und Beratungsunternehmen auf dem Gebiet der Unternehmensverwaltung, Dienstleistungen von Architekten und Ingenieuren, technische Prüfungen, wissenschaftliche Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Fotografie und Übersetzungs- sowie Dolmetschdienstleistungen. Rechtsanwälte unterliegen seit dem 01. Januar 2014 der Umsatzsteuer. Dass Abschnitt M in diesem Jahr einen erheblichen Zuwachs erzielte, dürfte erwartet werden. Dieser Anstieg ist jedoch „künstlich“: wenn wir die Pflicht der Rechtsanwälte zur umsatzsteuerpflichtigen Registrierung außer Acht lassen, verzeichnet dieser Abschnitt mit ungefähr 1.900 Unternehmen mehr als im Jahr 2013 zwar einen Anstieg, allerdings in sehr viel geringerem Umfang.

2016 ist Abschnitt M in Bezug auf die Zahl der aktiven Unternehmen ungefähr ebenso groß wie der Abschnitt des Groß- und Einzelhandels einschließlich der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Dieses Phänomen ist eine Folge der seit Juni 2016 vorgeschriebenen Registrierung von Geschäftsführern, Repräsentanten der Geschäftsführung, Managern, Liquidatoren und Mitgliedern des Vorstandes, die als natürliche Person auftreten. Es handelt sich also um eine künstliche Erhöhung.

Abschnitt S umfasst u. a. die Aktivitäten von Vereinigungen: Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerorganisationen, berufliche, lebensanschauliche, politische oder religiöse Organisationen oder Verbände.

Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen
Zahl der aktiven Unternehmen in den in einem Zeitraum von fünf Jahren am häufigsten vorkommenden Sektoren in Belgien



- 1 - G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- 2 - M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- 3 - F - Baugewerbe/Bau
- 4 - I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- 5 - S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

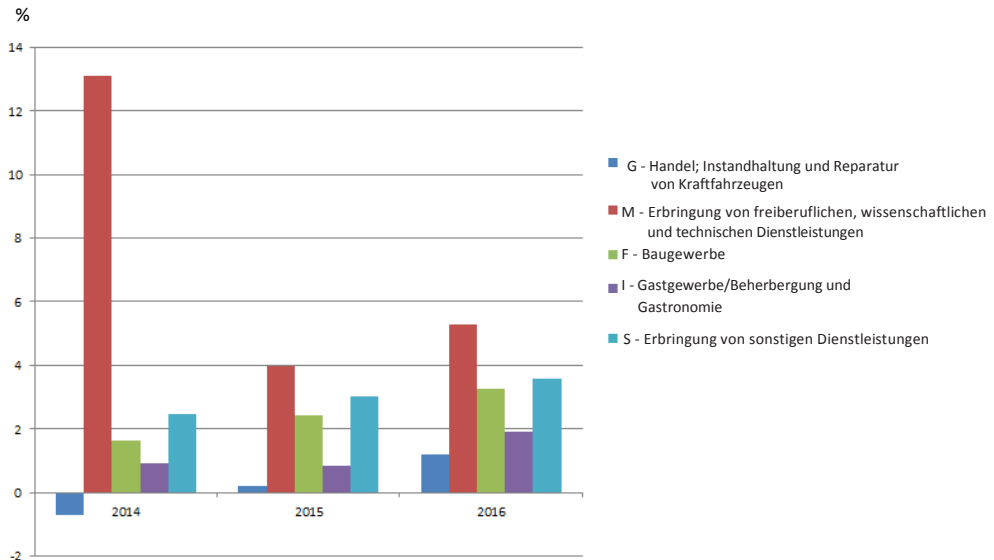
Die folgende Grafik zeigt die Differenz pro Jahr zwischen der Gründungs- und Beendigungsquote von Unternehmen für die fünf Wirtschaftszweige mit der höchsten Zahl von Unternehmen, ausgedrückt in Prozent.

Es wird nicht der Umfang der Gründungs- und Beendigungsquote wiedergegeben, sondern nur die Differenz.

54

Umsatzsteuerpflichtige

Differenz zwischen Gründungs- und Beendigungsquote in den in einem Zeitraum von fünf Jahren am häufigsten vorkommenden Sektoren in Belgien



Die Sektoren mit dem stärksten Wachstum sind die wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, das Baugewerbe und der Sektor der „sonstigen Dienstleistungen“.

Für die wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen waren 2014 und 2016 Ausnahmejahre, weil 2014 die Rechtsanwälte und 2016 die Geschäftsführer und Manager als „natürliche Personen“ verpflichtet wurden, sich als umsatzsteuerpflichtig registrieren zu lassen, was einen künstlichen Anstieg der Gründungsquote zur Folge hatte.

Im Baugewerbe verdoppelte sich der Anstieg der Zahl der Unternehmen zwischen 2014 und 2016 (von 1,6% auf 3,2%).

Die Nettogründungsquote im Sektor „Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie“ hat sich zwischen 2014 (0,9%) und 2016 (1,9%) fast verdoppelt.

Im Handel, Verkauf und der Produktion von Kraftfahrzeugen wurde 2014 (-0,7%) schließlich ein Tiefpunkt erreicht. Der leicht positive Trend 2015 machte 2016 Platz für eine positive Quote von 1,2%.

Das Jahr 2016 bestätigt also ein Wachstum in allen fünf Sektoren.

Beschäftigung in den zehn häufigsten Sektoren

Die folgenden Tabellen und Grafiken zeigen die Verteilung der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen je Größenordnung am 31. Dezember 2016 für die zehn wichtigsten Sektoren.

- Die „sehr großen Unternehmen“ haben per Definition mehr als 500 Arbeitnehmer.
- „Große Unternehmen“ haben zwischen 50 und 499 Arbeitnehmer.
- „KMU“ sind Unternehmen mit 1-49 Arbeitnehmern.

Von den zehn Sektoren mit den meisten Unternehmen 2016:

- beschäftigten 79% keine Arbeitnehmer (-0,2% im Vergleich zu 2015);
- gehörten 20,5% zu den KMU (-0,2% im Vergleich zu 2015);
- machten sehr große Unternehmen nur 0,05% und große Unternehmen 0,5% der gesamten Population aus.

21,7% der Arbeitnehmer der analysierten Population waren im Groß- und Einzelhandel und der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen beschäftigt. 20,9% sind freiberuflich oder in den technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen tätig (+0,4%) und 15,1% im Baugewerbe. Der letztgenannte Sektor verzeichnet einen geringen Anstieg von 0,05% im Vergleich zu 2015.

Im Gegensatz zu den anderen Sektoren, ist die Industrie vor allem in den Größenordnungen mit der höchsten Zahl von Arbeitnehmern vertreten. So finden wir beispielsweise 36,3% der gesamten Population der „sehr großen Unternehmen“ - wie vorstehend definiert - und 31,5% der „großen Unternehmen“ in diesem Sektor.

Der Groß- und Einzelhandel und die „Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ ist stärker in den weniger umfangreichen Größenordnungen vertreten (KMU). Bei mehr als 50 Arbeitnehmern nimmt die Bedeutung des Sektors ab. Dennoch vertritt der Sektor noch ungefähr 20,3% der Unternehmen mit mehr als 500 Arbeitnehmern und 21,3% der „großen Unternehmen“.

Das Baugewerbe ist in den umfangreichsten Größenordnungen weniger aktiv. Unternehmen in diesem Sektor sind vor allem in der Größenordnung der KMU zu finden: so sind 16,5% der Unternehmen dieser Größenordnung im Baugewerbe aktiv. Der Sektor umfasst jedoch 11,9% der „großen Unternehmen“. Im Horeca-Sektor sind wiederum Unternehmen der kleineren Größenordnungen (meist 1-4 Arbeitnehmer) zu finden. Der Sektor macht 13% der KMU-Population in den zehn häufigsten Sektoren aus. Die Beschäftigung 2016 in den zehn häufigsten Sektoren ist mit der Beschäftigung im Jahr 2015 vergleichbar, von einigen Ausnahmen abgesehen, die keine weitere Berücksichtigung finden müssen.

Anzahl der Unternehmen je Größenordnung nach Sektoren 2016

	Keine Arbeit- nehmer	Sehr große Unter- nehmen	Große Unter- nehmen	KMU	Allge Mein Summe
G - Handel; Reparatur und Instandhaltung von Kraftfahrzeugen	124.998	76	890	50.937	176.901
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	148.774	25	422	21.018	170.239
F - Baugewerbe	95.337	14	495	27.474	123.320
I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	36.485	11	129	21.771	58.396
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	48.566	4	91	9.028	57.689
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	45.945	81	441	8.857	55.324
A - Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	44.662	0	57	4.240	48.959
C - Verarbeitendes Gewerbe /Herstellung von Waren	32.597	136	1314	14.531	48.578
J - Information und Kommunikation	38.098	24	240	5.419	43.781
R - Kunst, Unterhaltung und Erholung	28.308	3	93	3.355	31.759
Summe	643.770	374	4.172	166.630	814.946
Repräsentativität der Klasse (%)	79,00	0,05	0,51	20,45	100,00

Umsatzsteuerpflichtige, Version vom 30.06.2017

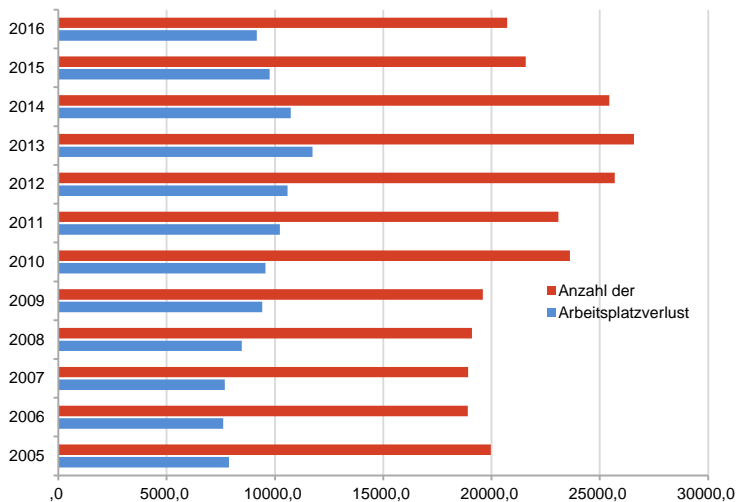
E | Insolvenzen

Im Jahr 2016 gingen insgesamt 9.170 Unternehmen in die Insolvenz. Das ist ein Rückgang von 6,1% gegenüber 2015. Die Zahl der verlorenen Arbeitsplätze infolge einer Insolvenz sank um 4,0% von 21.575 im Jahr 2015 auf 20.729 in 2016.

Es gingen 2016 36 große und sehr große Unternehmen (mit 50 oder mehr Beschäftigten) insolvent im Vergleich zu 34 im Jahr 2015. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitsplätze, die bei einer Insolvenz verloren gingen, ist leicht angestiegen von 2,21 auf 2,26.

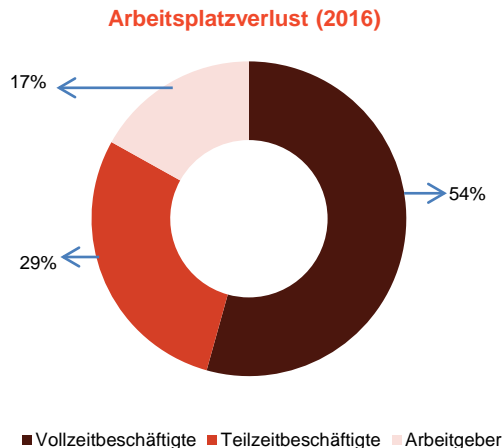
58

Entwicklung der Zahl der Insolvenzen und Arbeitsplatzverluste



Insgesamt verschwanden 11.262 Vollzeitarbeitsplätze (-6,6%) und 5.963 Teilzeitarbeitsplätze (+0,6%). Es verloren 3.504 Lohn empfangende Arbeitgeber ihre Stelle (-2,6%).

In der Landwirtschaft und Fischerei war der Rückgang der Zahl der Insolvenzen am stärksten. Die Zahl sank von 104 auf 76 Einheiten (-27,0%). Die Zahl der Insolvenzen ist auch in der Gewinnungsindustrie, im Energiesektor und im verarbeitenden Gewerbe um 426 Insolvenzen (-16,1%) , im Baugewerbe um 1.578 (-11,2%), im Transportsektor und bei den sonstigen. Dienstleistungen um 2.764 (-8,7%) stark gesunken. Im Horeca-Sektor ist die Zahl der Insolvenzen gestiegen von 1.843 auf 1.951 (+5,9%).

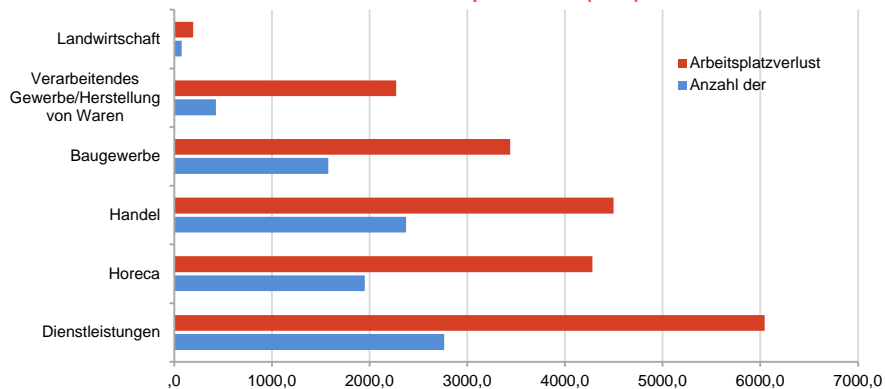


Insolvenzen und Arbeitsplatzverlust je Sektor im Jahr 2016

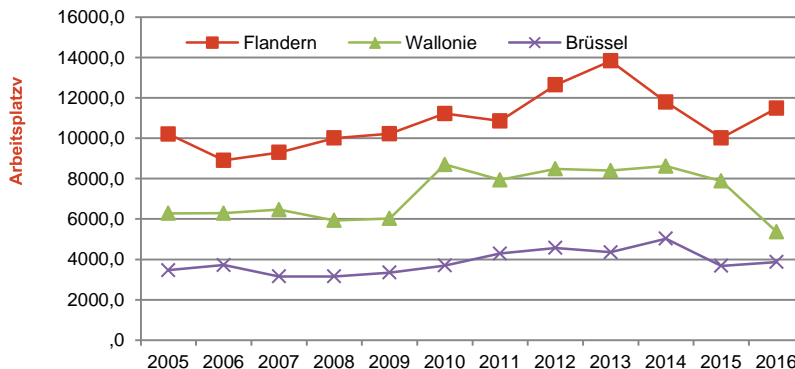
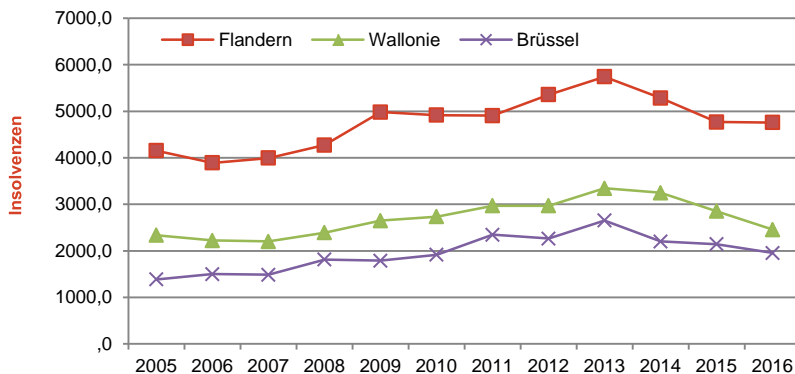
	Insolvenzen	Arbeitsplatzverlust	Durchschnittlicher Arbeitsplatzverlust je Insolvenz
Landwirtschaft	76	195	2,6
Industrie	426	2.271	5,3
Baugewerbe	1.578	3.439	2,2
Handel	2.375	4.497	1,9
Horeca	1.951	4.281	2,2
Dienstleistungen	2.764	6.046	2,2
Unbestimmte Aktivitäten	2	1	0,5

60

Insolvenzen und Arbeitsplatzverlust (2016)



Die wallonische Region verzeichnete den größten Rückgang der Zahl der Insolvenzen (2.456; -13,9 %). In Flandern bleibt die Zahl der Insolvenzen quasi stabil (4.760; -0,2%), während in der Region Brüssel-Hauptstadt ein Rückgang wahrgenommen wurde (1.954; -8,8%).

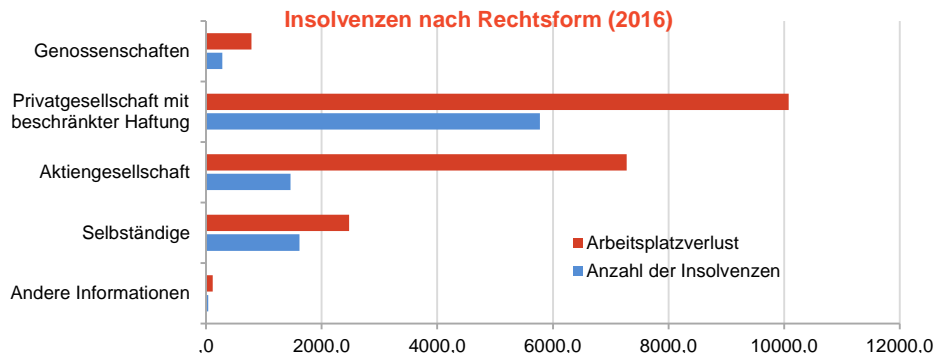


Eine Aufteilung der Insolvenzen anhand der Rechtsform zeigt, dass die Privatgesellschaften mit beschränkter Haftung (bvba) an der Mehrheit der Insolvenzen beteiligt waren. Der Arbeitsplatzverlust bei Insolvenz ist allerdings bei den Aktiengesellschaften (nv) am größten.

Insolvenzen nach Rechtsform (2016)

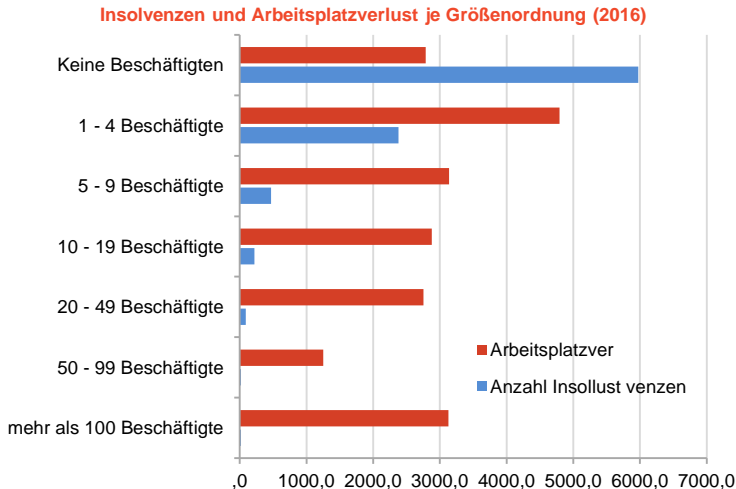
	Insolvenzen	Arbeitsplatzverlust	Durchschnittlicher Arbeitsplatzverlust bei Insolvenz
Genossenschaften	278	784	2,8
Selbständige	1.615	2.473	1,5
Aktiengesellschaft	1.463	7.279	5,0
Privatgesellschaft mit beschränkter Haftung	5.776	10.078	1,7
Andere Informationen	38	115	3,0

62



Im vergangenen Jahr sind 18 Unternehmen mit mehr als 100 Arbeitnehmern in die Insolvenz gegangen (2015: 9 Unternehmen). Es wird dagegen ein starker Rückgang der Zahl der Insolvenzen wahrgenommen bei Unternehmen mit 55-99 und 20-49 Beschäftigten (-28% und -20%).

Wie im Jahr 2015, ging mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze (51,7%) durch Insolvenzen von Unternehmen mit weniger als 10 Arbeitnehmern verloren.

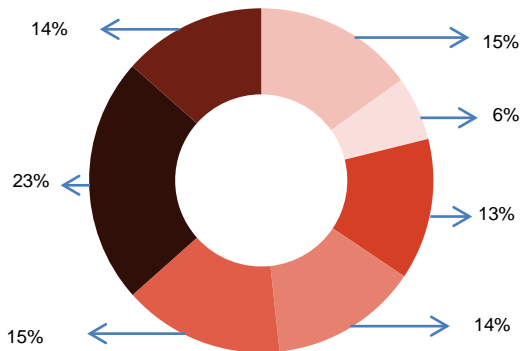


Insolvenzen und Arbeitsplatzverlust: Entwicklung 2015-2016

	Insolvenzen	Arbeitsplatzverlust
Mehr als 100 Beschäftigte	+100,0%	+66,4%
50-99 Beschäftigte	-28,0%	-28,9%
20-49 Beschäftigte	20,0	-20,1%
10-19 Beschäftigte	0,5%	-3,3%
5-9 Beschäftigte	5,6	-5,3%
1-4 Beschäftigte	13,6	-12,3%
Keine Beschäftigten	-2,7%	+1,8%

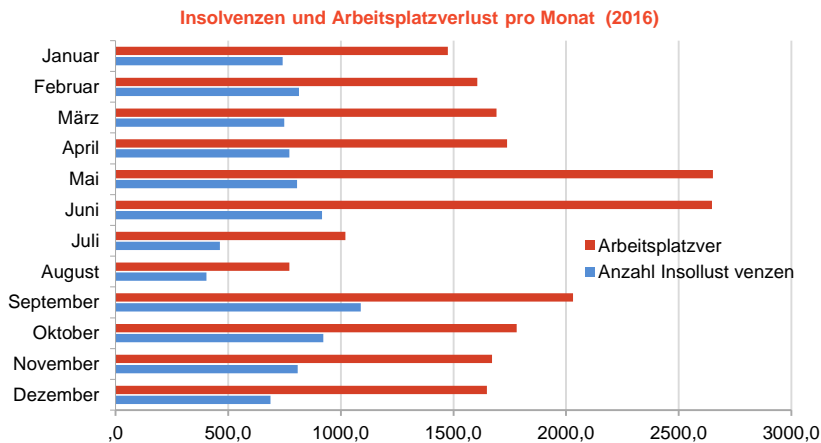
64

Arbeitsplatzverlust nach Größenordnung (2016)



- mehr als 100 Beschäftigte
- 50 - 99 Beschäftigte
- 20 - 49 Beschäftigte
- 10 - 19 Beschäftigte
- 5 - 9 Beschäftigte
- 1 - 4 Beschäftigte
- Keine Beschäftigten

Im Jahr 2016 gingen im Monat September die meisten Unternehmen in die Insolvenz, nämlich 1.088.



F I Struktur der Unternehmen

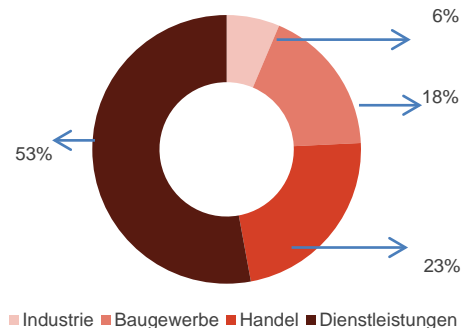
66

Die jährlichen strukturellen Unternehmensstatistiken beschreiben die Struktur, die Politik und die Leistungen der Unternehmen anhand ihrer Wirtschaftstätigkeit. Sie kartieren die nicht-finanzielle, marktorientierte Wirtschaft, insbesondere die Industrie, das Baugewerbe, den Handel und viele Dienstleistungen. Die strukturellen Unternehmensstatistiken basieren auf Umfragedaten und administrativen Daten aus zufällig ausgewählten Unternehmen. Große Unternehmen werden jährlich umfassend befragt.

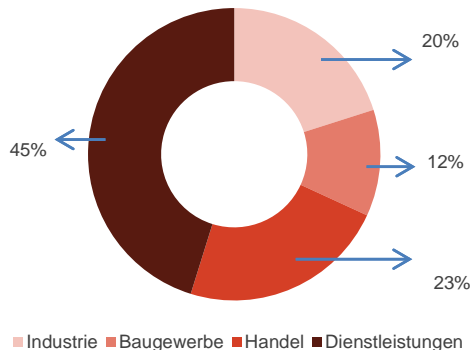
Die belgische nicht-finanzielle, marktorientierte Wirtschaft zählte 2014 593.421 Unternehmen und 2.774.636 Beschäftigte. 53% aller Unternehmen und 45% der Beschäftigten stammen aus dem Dienstleistungssektor.

Der Handel ist der zweitgrößte Sektor, sowohl was die Anzahl der Unternehmen (23%) betrifft, als auch hinsichtlich der Beschäftigung (23%).

Unternehmen (2014)



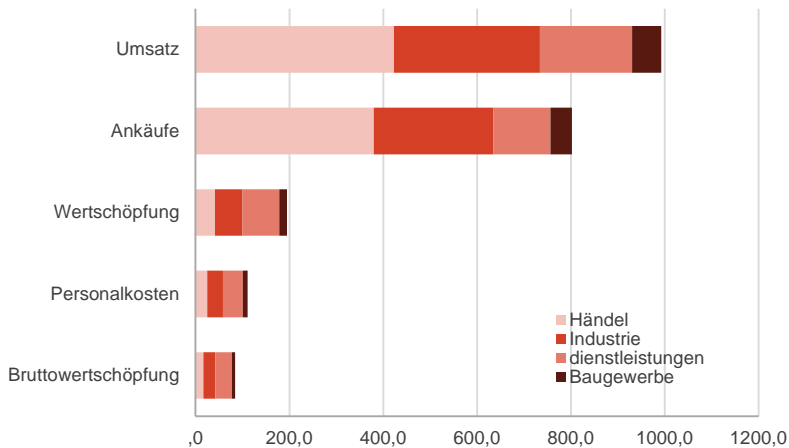
Beschäftigte (2014)



Die Industrie ist der kleinste Sektor in Bezug auf die Zahl der Unternehmen (6%), aber nicht in Bezug auf die Zahl der Beschäftigten (20%). Im industriellen Sektor sind in jedem Unternehmen durchschnittlich mehr Personen beschäftigt als in den anderen Sektoren, nämlich 14,6. Im Handel sind es 4,6 Beschäftigte, im Dienstleistungssektor 4,0 und im Baugewerbe 3,0.

Der Gesamtwert des Umsatzes und der Ankäufe ist am größten für den Handel (423 bzw. 380 Mrd. Euro), während der Dienstleistungssektor die größte Wertschöpfung, die höchsten Personalkosten und die größte Bruttowertschöpfung vertritt (78 Mrd. Euro bzw. 43 Mrd. Euro bzw. 36 Mrd. Euro). Für alle diese Indikatoren ist der Anteil im Baugewerbe am geringsten.

Umsatz, Ankäufe, Wertschöpfung, Personalkosten und Bruttowertschöpfung je Sektor im Jahr 2014 (in Mrd.€)



Ankäufe umfassen den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die für den Weiterverkauf oder den Verbrauch im Produktionsprozess erworben wurden.

Der Umsatz umfasst den Gesamtwert des Marktverkaufs von Waren und Dienstleistungen an Dritte.

Die Wertschöpfung entspricht ungefähr der Differenz zwischen Umsatz und Ankäufen.

Die Personalkosten entsprechen dem Lohn, den der Arbeitgeber den Arbeitnehmern für die von ihnen verrichtete Arbeit zahlt, einschließlich der darauf gezahlten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.

Die Bruttowertschöpfung wird erhalten, indem die Personalkosten von der Wertschöpfung abgezogen werden. Es handelt sich also um den Überschuss, der sich aus den Unternehmensaktivitäten nach Bezahlung der eingesetzten Arbeit ergibt. Es geht um den Saldo, der zur Verfügung steht, um Steuern zu zahlen, die gegenwärtigen Investoren zu belohnen (Zinsen oder Dividende) und neue Investitionen zu finanzieren.

Die Gesamtwerte für die Wertschöpfung und die Personalkosten werden häufig mit Beschäftigungsindikatoren verknüpft, die pro Kopf ausgedrückt werden. Die Personalkosten werden mit der Zahl der Arbeitnehmer verknüpft, die Wertschöpfung mit der Zahl der Beschäftigten. Die Zahl der Beschäftigten umfasst sowohl Arbeitnehmer, als auch unbezahlte beschäftigte Personen, wie Gesellschafter, unbezahlte beschäftigte Familienangehörige usw.

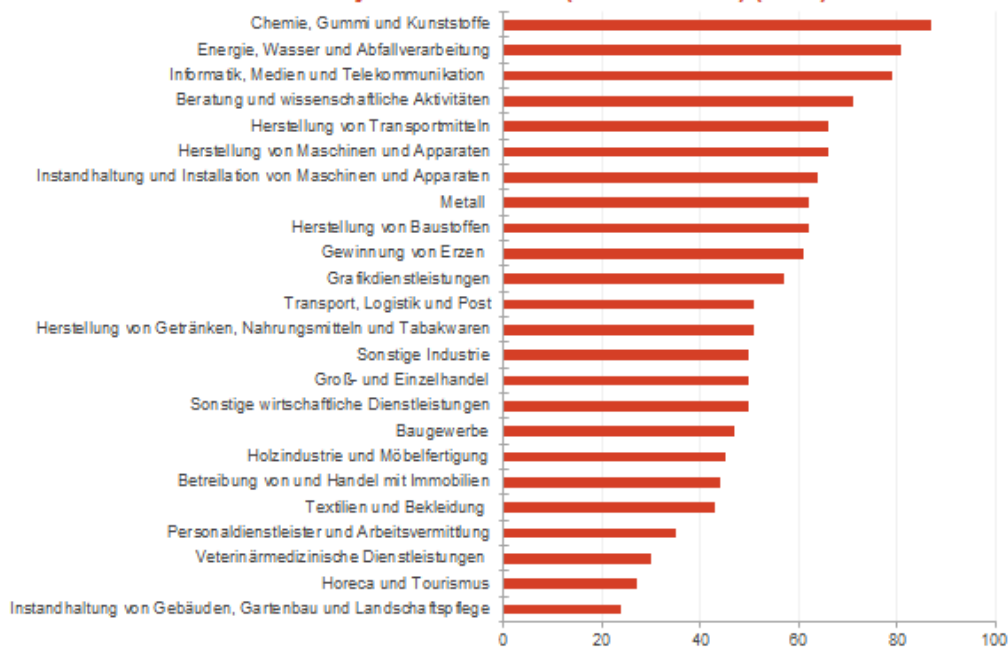
Die Wertschöpfung je beschäftigter Person beträgt durchschnittlich 71.000 Euro, ausgehend von 28.000 Euro für die Instandhaltung von Gebäuden, Gartenbau und Landschaftspflege bis 198.000 Euro für Energie, Wasser und Abfallverarbeitung. Der Dienstleistungssektor ist diesbezüglich besonders vielfältig: die höchste Wertschöpfung pro Person ist im Sektor „Informatik, Medien und Telekommunikation“ zu finden, die niedrigste Wertschöpfung pro Person im Sektor „Instandhaltung von Gebäuden, Gartenbau und Landschaftspflege“. Auch in der Industrie bestehen große Unterschiede in Bezug auf die Wertschöpfung, mit einer hohen Wertschöpfung im Sektor „Chemie, Gummi und Kunststoffe“ und einer geringen Wertschöpfung im Sektor „Holzindustrie und Herstellung von Möbeln“.

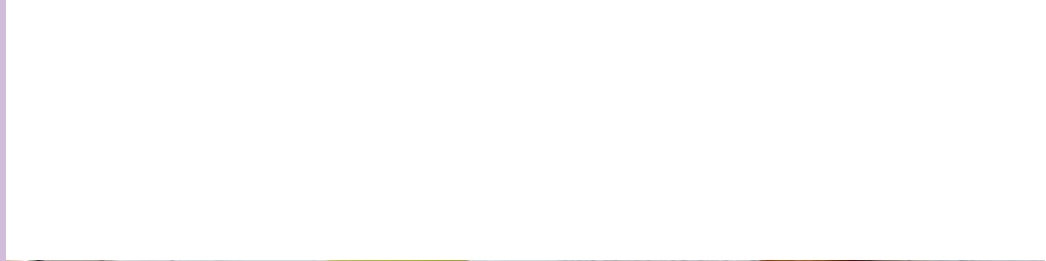
Die durchschnittlichen Personalkosten sind am geringsten im Sektor „Instandhaltung von Gebäuden, Gartenbau und Landschaftspflege“ (24.000 Euro) und am höchsten im Sektor „Chemie, Gummi und Kunststoffe“ (87.000 Euro), mit einem Durchschnitt von 52.000 Euro pro Arbeitnehmer. Auffällig ist, dass Sektoren mit einer höheren Wertschöpfung je beschäftigter Person auch hohe Personalkosten haben und umgekehrt.

Wertschöpfung je beschäftigter Person (in 1.000 €) (2014)



Personalkosten je Arbeitnehmer (in 1.000 Euro) (2014)







Immobilien Und Baugewerbe



A | Immobilienpreise

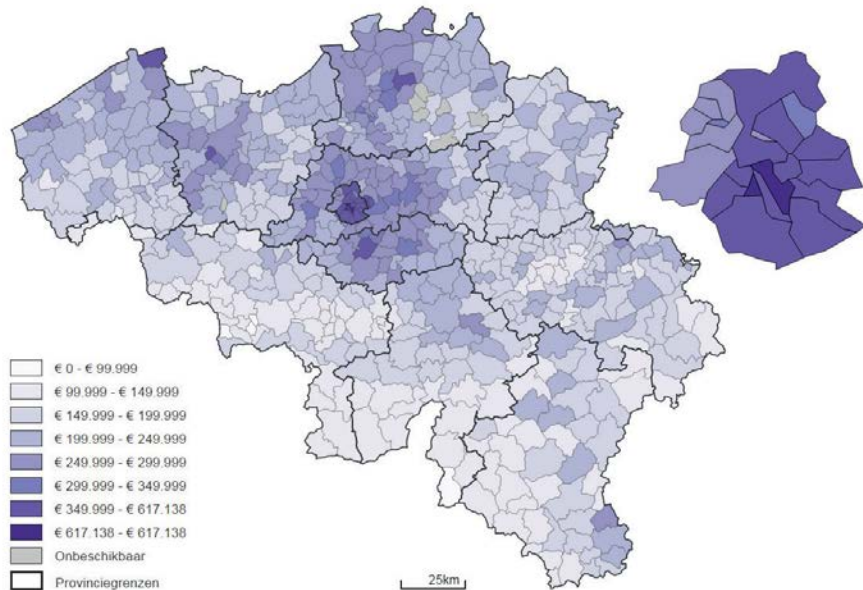
2016 kostete ein Einfamilienhaus durchschnittlich 212.441 Euro. Für eine Villa mussten 349.823 bezahlt werden. Ein durchschnittliches Appartement kostete 221.412 Euro. Seit 1975 ist der durchschnittliche Verkaufspreis eines Einfamilienhauses um den Faktor 11,3 gestiegen, während das allgemeine Preisniveau (Verbraucherpreisindex) über denselben Zeitraum um den Faktor 3,7 gesunken ist. Mit anderen Worten, in den letzten 41 Jahren ist der Wert der Einfamilienhäuser ungefähr dreimal so schnell gestiegen wie die Preise der Waren im Warenkorb des Verbraucherpreisindexes.

74

Transaktionen und durchschnittliche Verkaufspreise für Immobilien

	1975	2000	2005	2010	2015	2016
Einfamilienhäuser						
- Anzahl der Transaktionen	51.561	69.082	69.247	65.785	52.980	59.786
- durchschnittlicher Preis (€)	18.765	79.661	131.952	181.015	204.343	212.441
Villen, Bungalows, Landhäuser						
- Anzahl der Transaktionen	2.696	7.977	16.645	17.769	15.719	17.510
- durchschnittlicher Preis (€)	67.074	266.927	262.650	319.644	342.290	349.823
Appartements, Etagenwohnungen, Ateliers						
- Anzahl der Transaktionen	16.081	30.047	33.033	44.541	37.290	37.547
- durchschnittlicher Preis (€)	30.011	88.943	141.301	189.799	220.446	221.412
Baugrundstücke						
- Anzahl der Transaktionen	49.002	27.175	26.942	19.853		
- durchschnittlicher Preis (€/m ²)	8,8	38,5	71,3	102,7		

Verkauf von Einfamilienhäusern im Jahr 2016 - Durchschnittspreis



75

Die vorstehende Karte zeigt die durchschnittlichen Preise für Einfamilienhäuser im gesamten Jahr 2016: je dunkler die Farbe, umso höher der Durchschnittspreis. In der flämischen Region ist die Gemeinde Kraainem mit durchschnittlich 405.868 Euro für ein Einfamilienhaus am teuersten. Am günstigsten ist die Gemeinde Vleteren (127.417 Euro). In der wallonischen Region ist die Gemeinde Lasne (371.712 Euro) am teuersten und die Gemeinde Colfontaine (90.131 Euro) am günstigsten. In der Region Brüssel-Hauptstadt ist Elsene die teuerste Gemeinde (618.876 Euro) und Sint-Jans-Molenbeek mit 253.849 Euro die günstigste Gemeinde.

B I Baugenehmigungen

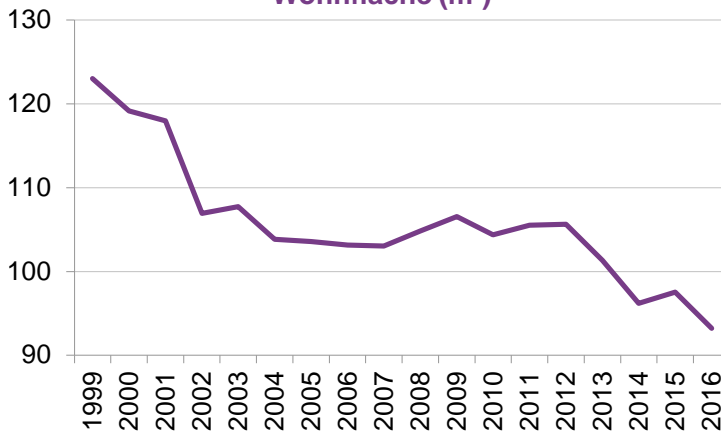
Die Zahl der erteilten Baugenehmigungen ist ein Indikator für künftige Bauaktivitäten.

Im Jahr 2016 gab es bei den Neubauten einen Anstieg um 4,4% bei Einfamilienhäusern und 16,7% bei Mehrfamilienhäusern. Die Renovierung von Wohngebäuden sank um 3,1%.

Bei den Nicht-Wohngebäuden gingen die Neubauaktivitäten zurück (-3,6%) und stieg die Zahl der Renovierungen (+2,9%).

Die durchschnittliche Wohnfläche der neuen Wohngebäude sinkt weiter.

Neue Wohngebäude Durchschnittliche Wohnfläche (m²)



Baugenehmigungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
A. Neubau						
Wohngebäude						
Anzahl der Wohngebäude	23.632	24.774	23.862	25.553	21.920	23.052
- Region Brüssel-Hauptstadt	183	226	234	272	215	196
Brüssel-Hauptstadt						
- Flämische Region	16.025	17.213	16.928	18.798	15.518	16.817
- Wallonische Region	7.424	7.335	6.700	6.483	6.187	6.038
Anzahl der Wohnungen	44.360	46.813	49.141	54.903	46.187	51.529
- Anzahl der Einfamilienhäuser	20.987	21.976	21.065	22.277	19.139	19.973
- Anzahl der Appartements	23.373	24.837	28.076	32.626	27.048	31.556
Durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung (m ²)	106	106	101	96	98	97
Neue Wohngebäude						
Anzahl der neuen Wohngebäude	4.593	4.536	4.461	4.475	4.277	4.120
B. Renovierung						
Anzahl der Umbauten von Wohngebäuden	27.017	26.561	27.280	27.437	28.174	27.306
Anzahl der Umbauten von Nicht-Wohngebäuden	5.185	4.914	4.730	4.652	5.095	5.245

C I Inventar der Gebäude in Belgien

Belgien zählte am 01. Januar 2016 4.491.496 Gebäude. Seit 1995 ist die Zahl der Gebäude in Belgien um 12,5% gestiegen. Die Zahl der Wohnungen hat im selben Zeitraum um 21% zugenommen auf 5.360.730. In der flämischen Region gibt es 22,3% mehr Wohnungen und 13,3% mehr Gebäude. In der wallonischen Region sind es 21,1% mehr Wohnungen und 12,8 % mehr Gebäude. In der Region Brüssel-Hauptstadt fällt die Zunahme der Zahl der Gebäude im Vergleich mit den beiden anderen Regionen geringer aus (0,8%), allerdings ist die Zahl der Wohnungen um 14% gestiegen.

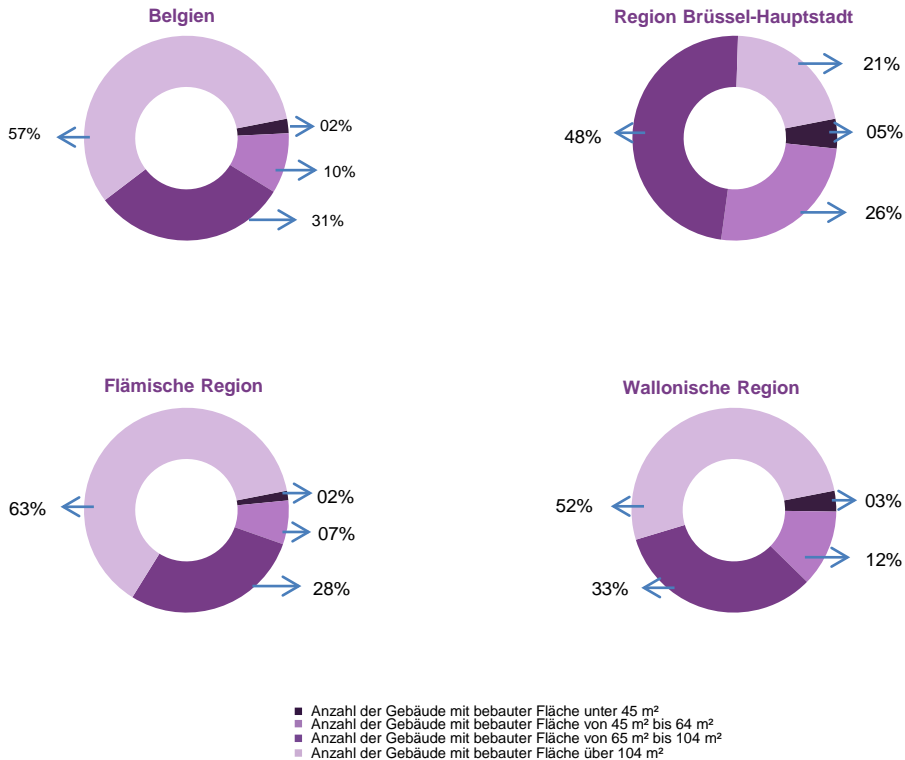
78

Gebäudepark, Belgien und Regionen (2016)

	Region Brüssel- Hauptstadt	Flämische Region	Wallonische Region	Belgien
Anzahl der Gebäude	194.412	2.648.325	1.648.759	4.491.496
Anzahl der nach 1981 errichteten Gebäude	12.152	795.930	328.021	1.136.103
Anzahl der Gebäude mit bebauter Fläche unter 45 m ²	6.803	33.557	43.471	83.831
Anzahl der Gebäude mit bebauter Fläche von 45 m ² bis 64 m ²	36.961	151.784	160.827	349.572
Anzahl der Gebäude mit bebauter Fläche von 65 m ² bis 104 m ²	70.054	624.357	438.115	1.132.526
Anzahl der Gebäude mit bebauter Fläche über 104 m ²	31.079	1.384.646	684.836	2.100.561
Anzahl der Gebäude mit Zentralheizung oder Klimaanlage	119.121	1.681.869	848.907	2.649.897
Anzahl der Wohnräume	567.330	3.118.032	1.675.368	5.360.730

Das Alter der Gebäude unterscheidet sich erheblich in den einzelnen Regionen. In Flandern wurden 30,1% der Gebäude nach 1981 errichtet, während es in Wallonien 19,9% und in der Region Brüssel-Hauptstadt nur 6,3% sind.

Gebäudepark anhand der bebauten Fläche (2016)







Mobilität und Transport



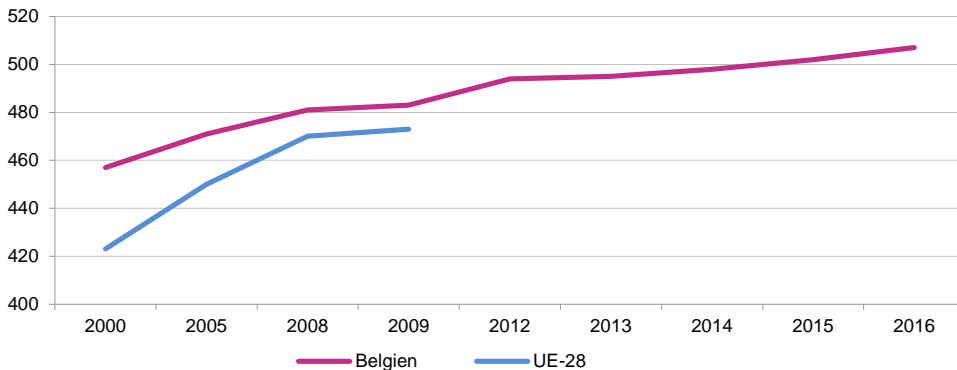
A | Fahrzeuge

Im Vergleich zu 2002 ist die gesamte Fahrzeugflotte - einschließlich Krafträder - im Jahr 2016 um 23,5% gestiegen und die Zahl der PKW um 19,3%. Im Vergleich zum 01. August 2015 sind die gesamte Fahrzeugflotte und die Zahl der PKW leicht gestiegen (+1,8% bzw. +1,6%).

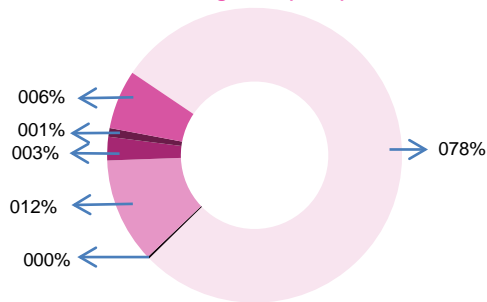
82

1977 zählte Belgien ein (1) Kraftfahrzeug pro 3,55 Einwohner. 2016 ist es ein Kraftfahrzeug pro 1,97 Einwohner: es gibt also immer mehr Kraftfahrzeuge auf unseren Straßen. Innerhalb von 25 Jahren ist die Fahrzeugdichte um fast 30% gestiegen. Die Fahrzeugdichte in Belgien liegt leicht über dem europäischen Durchschnitt und schließt an die Zahlen unserer Nachbarländer an.

Fahrzeugdichte PKW je 1.000 Einwohner

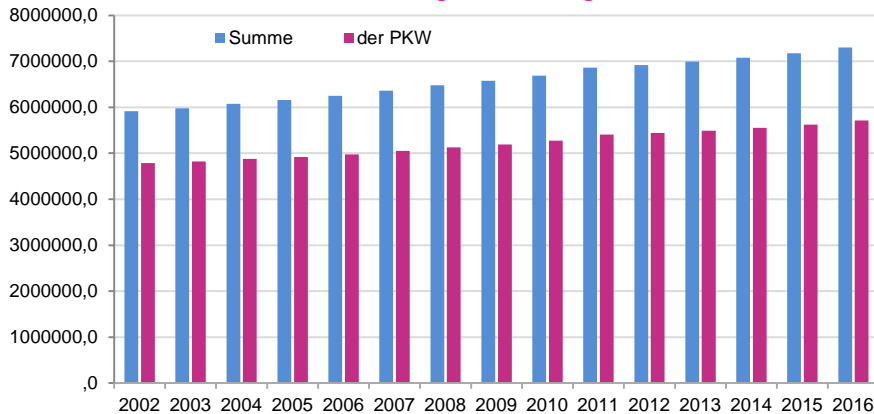


Fahrzeugflotte (2016)



- PKW Busse und
- Reisebusse
- Gütertransport (LKW, Schlepper, Lieferwagen)
- Landwirtschaftstraktoren
- Spezialfahrzeuge
- Krafträder

Entwicklung der Fahrzeugflotte



Größe der Fahrzeugflotte

am 01. August des Jahres	2002	2010	2015	2016	Entwicklung 2016/2002	Entwicklung 2016/2015
Summe Fahrzeugflotte	5.913.747	6.689.065	7.175.062	7.301.766	+23,5%	+1,8%
PKW	4.787.359	5.276.283	5.623.579	5.712.061	+19,3%	+1,6%
Busse und Reisebusse	14.769	16.226	16.094	16.040	+8,6%	-0,3%
Fahrzeuge für den Gütertransport	540.637	690.837	770.508	796.930	+47,4%	+3,4%
Schlepper	46.789	46.673	44.851	45.749	-2,2%	+2,0%
Landwirtschaftstrakto ren	162.687	177.989	186.334	188.122	+15,6%	+1,0%
Spezialfahrzeuge	55.996	62.142	67.910	69.538	+24,2%	+2,4%
Krafträder	305.510	418.915	465.786	473.326	+54,9%	+1,6%
Einwohner pro PKW am 01. August	2,150	2,076	1,99	1,97	-8,4%	-1,0%

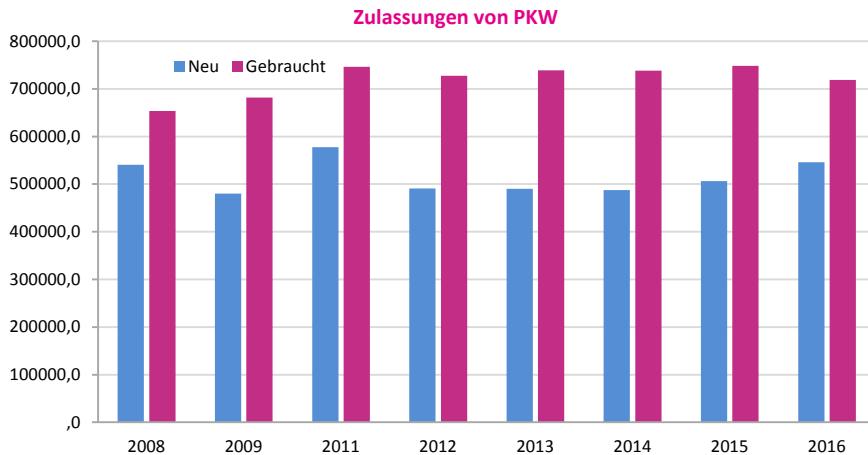
84

Erläuterung: Fahrzeuge für den Gütertransport sind LKW, Lieferwagen, Geländewagen und Tankwagen. Schlepper sind Firmenfahrzeuge, mit denen Auflieger (Fahrzeug ohne Vorderachse) gekoppelt werden. Spezialfahrzeuge sind langsame Fahrzeuge, deren Abmessungen und Gewicht die zulässigen Höchstwerte überschreiten. Das zulässige Höchstgewicht beträgt in Belgien 44 Tonnen. Fahrzeuge dieser Kategorie dürfen nur unter bestimmten Bedingungen auf öffentlichen Verkehrswegen fahren. Krafträder sind alle Krafträder, die 40 km/h oder schneller fahren. Hierzu zählen alle Motorräder und Mofas.

Nach einem Anstieg in den Jahren 2010 und 2011 verzeichneten die Zulassungen von Neufahrzeugen zwischen 2012 und 2014 einen Rückgang. Ab 2015 stieg die Zahl wieder an.

Bei den Neuwagen stieg die Zahl der Zulassungen 2016 im Vergleich zu 2015 in den meisten Kategorien. Nur Busse und Reisebusse verzeichneten 2016 einen Rückgang.

Die Zulassungen von Gebrauchtwagen sind in den letzten Jahren in den verschiedenen Fahrzeugkategorien stabil geblieben, ausgenommen Busse, Reisebusse und Landwirtschaftstraktoren.



Zulassungen von Kraftfahrzeugen

	2002	2015	2016	Entwicklung 2016/2002	Entwicklung 2016/2015
Zulassungen von Neuwagen	556.854	602.857	654.605	+17,6%	+8,6%
PKW	472.830	506.284	546.142	+15,5%	+7,9%
Busse und Reisebusse	1.080	925	714	-33,9%	-22,8%
Fahrzeuge für den Gütertransport	53.322	64.853	72.173	+35,4%	+11,3%
Schlepper	4.649	4.781	5.872	+26,3%	+22,8%
Landwirtschaftstraktoren	3.419	3.185	3.689	+7,9%	+15,8%
Krafträder	21.554	22.829	26.015	+20,7%	+14,0%
Zulassung von Gebrauchsfahrzeugen	776.377	868.308	836.459	+7,7%	-3,7%
PKW	688.134	748.447	718.856	+4,5%	-4,0%
Busse und Reisebusse	864	802	1128	30,6%	+40,6%
Fahrzeuge für den Gütertransport	76.953	101.930	102.792	+33,6%	+0,8%
Schlepper	4.359	3.824	4.150	-4,8%	+8,5%
Landwirtschaftstraktoren	6.067	13.305	9.533	+57,1%	-28,4%

Erläuterung: Fahrzeuge für den Gütertransport sind LKW, Lieferwagen, Geländewagen und Tankwagen. Schlepper sind Firmenfahrzeuge, mit denen Auflieger (Fahrzeug ohne Vorderachse) gekoppelt werden. Krafträder sind alle Krafträder, die 40 km/h oder schneller fahren. Hierzu zählen alle Motorräder und Mofas. Krafträder sind in den Gebrauchtwagen nicht berücksichtigt.

B I Straßengütertransport

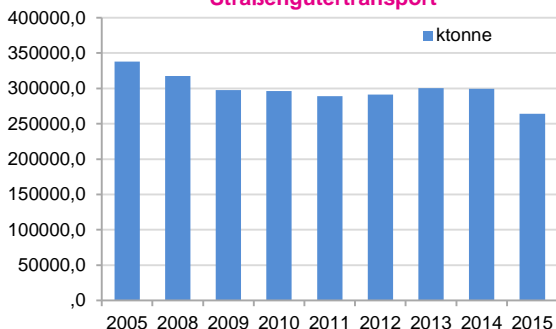
Der Gütertransport über die Straße mit in Belgien zugelassenen Fahrzeugen - LKW und Schlepper mit wenigstens einer (1) Tonne Nutzlast - sank ab 2000 in Bezug auf die transportierten Tonnen und die geleisteten Tonnenkilometer.

Im Vergleich zu 2014 sank die Zahl der transportierten Tonnen im Jahr 2015 (-11,8%) und die Zahl der Tonnenkilometer (-0,2%) leicht. Im Vergleich zu 2001 wurde 2015 ein Rückgang von 31,7% bzw. 40,3% verzeichnet.

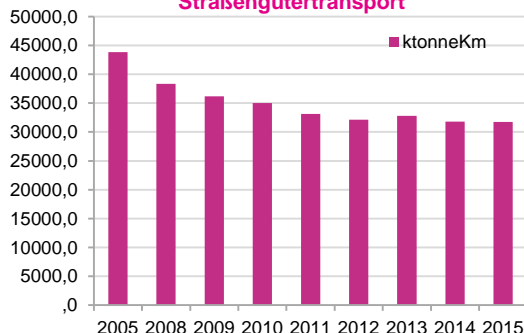
Gütertransport über die Straße mit in Belgien zugelassenen Fahrzeugen

	Ein- heit	2001	2005	2013	2014	2015	2015/ 2014	2015/ 2001
Tonne	1.000 t	386.380	337.863	300.563	299.423	263.991	-11,8%	-31,7%
Tonnenkilometer (tkm)	Mio .tkm	53.158	43.846	32.795	31.808	31.729	-0,2%	-40,3%

Straßengütertransport



Straßengütertransport



C | Schifffahrt

Schifffahrt

	2011	2012	2013	2014	2015	2015 /2014
Eingelaufene Seeschiffe (a)	28.306	26.795	25.000	24.540	24.806	1,07%
Ausgelaufene Seeschiffe (a)	29.262	27.649	25.439	25.503	25.770	1,04%
Ladungen (x 1.000 t)	102.543	101.789	104.157	111.544	112.468	0,82%
Löschungen (x 1.000 t)	128.375	120.705	122.724	125.515	128.715	2,49%
Angelandete Passagiere (x 1.000)	243	229	236	219	245	10,61%
Eingeschifft Passagiere (x 1.000)	254	237	232	218	245	11,02%

(a) : Einschließlich außergemeinschaftliche Durchfuhr.

Die Schifffahrt bleibt ein wichtiger Wirtschaftszweig für unser Land und ein Indikator für den Zustand der Wirtschaft. Im Jahr 2009 wurde unser Land von der Wirtschaftskrise schwer getroffen, aber bereits 2010 und 2011 setzte die Erholung ein. Nach einem Tief im Jahr 2012 nahmen die Volumen seitdem jährlich zu.

Die Passagierbeförderung (ausgenommen Kreuzfahrtpassagiere) ging über viele Jahre stark zurück, aber der Rückgang stagnierte in den letzten Jahren und es war 2015 sogar eine leichte Verbesserung zu erkennen.

D I Verkehrsunfälle

Im Jahr 2016 wurden 40.096 Verkehrsunfälle mit Personenschäden und insgesamt 51.827 Unfallopfern gezählt. 637 Personen starben innerhalb von 30 Tagen nach einem Unfall. Das ist ein Rückgang von 13% der tödlichen Verkehrsunfälle, 0,5% der Unfälle und 1,4% der Unfallopfer im Vergleich zu den Ergebnissen 2015.

Unfallopfer: Anzahl der Todesfälle je Mio. Einwohner

	1998	2005	2013	2014	2015	2016
Europäische Union	123	93	51	51	52	
Belgien	147	104	64	65	65	57
Deutschland	95	65	42	42	43	
Frankreich	153	85	53	53	54	
Luxemburg	135	102	65	64	64	
Niederlande	68	46	34	28	31	
Vereinigtes Königreich	61	56	28	29	28	

89

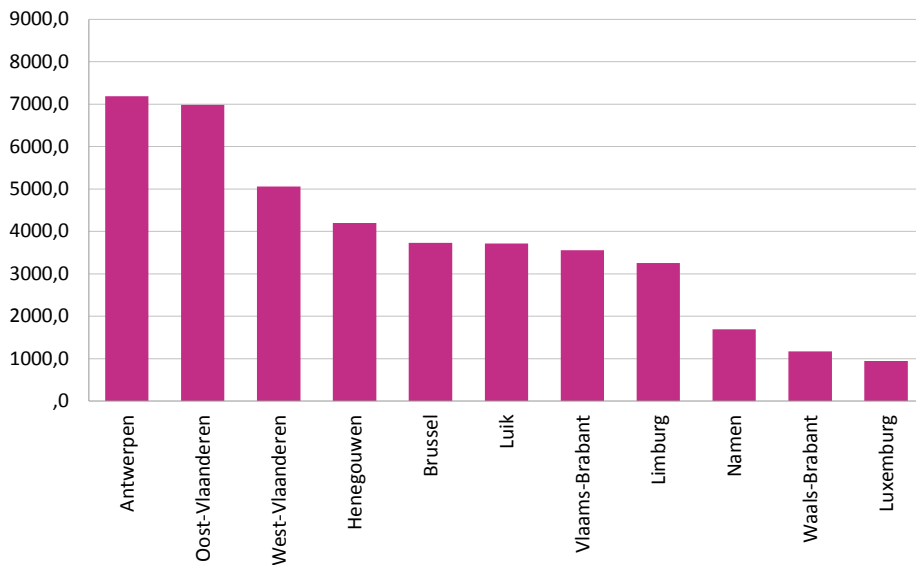
Unfallopfer: Anzahl der Todesfälle in absoluten Zahlen

	1998	2005	2013	2014	2015	2016
Europäische Union	58.982	45.346	25.938	25.900	26.000	
Belgien	1.500	1.089	724	727	732	637
Deutschland	7.792	5.361	3.339	3.377	3.459	
Frankreich	8.920	5.318	3.268	3.384	3.461	
Luxemburg	57	46	45	35	36	
Niederlande	1.066	750	570	477	531	
Vereinigtes Königreich	3.581	3.336	1.770	1.854	1.806	

Quelle: Europäische Kommission.

Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten sank um 2,3% bzw. 1,2%. In Bezug auf die Zahl der Schwerverletzten im Jahr 2016 registrieren wir weniger Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten gegenüber 2015 (-3,5% in Belgien, -13,5% in Brüssel, -0,6% in Flandern und -9,3% in Wallonien).

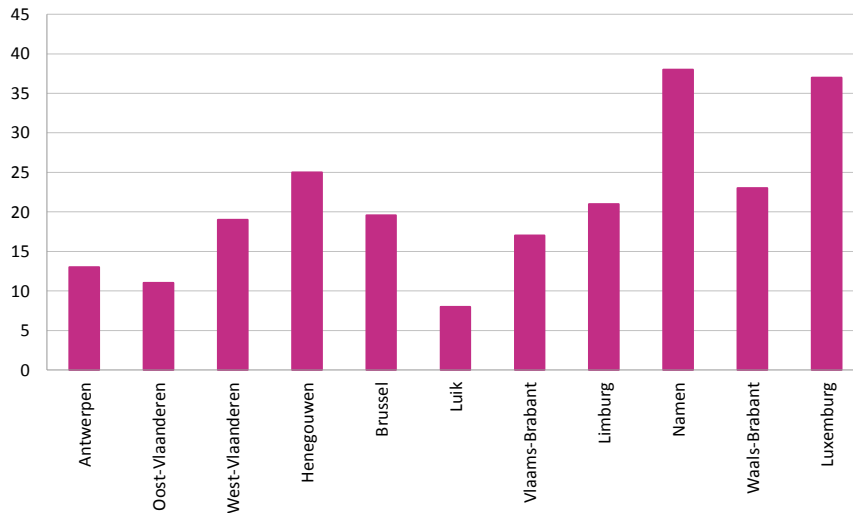
Anzahl der Verkehrsunfälle je Provinz 2016



Die Zahl der Unfälle nach Orten zeigt starke Schwankungen. In den Provinzen Antwerpen, Ost- und Westflandern ist die Zahl der Verkehrsunfälle höher.

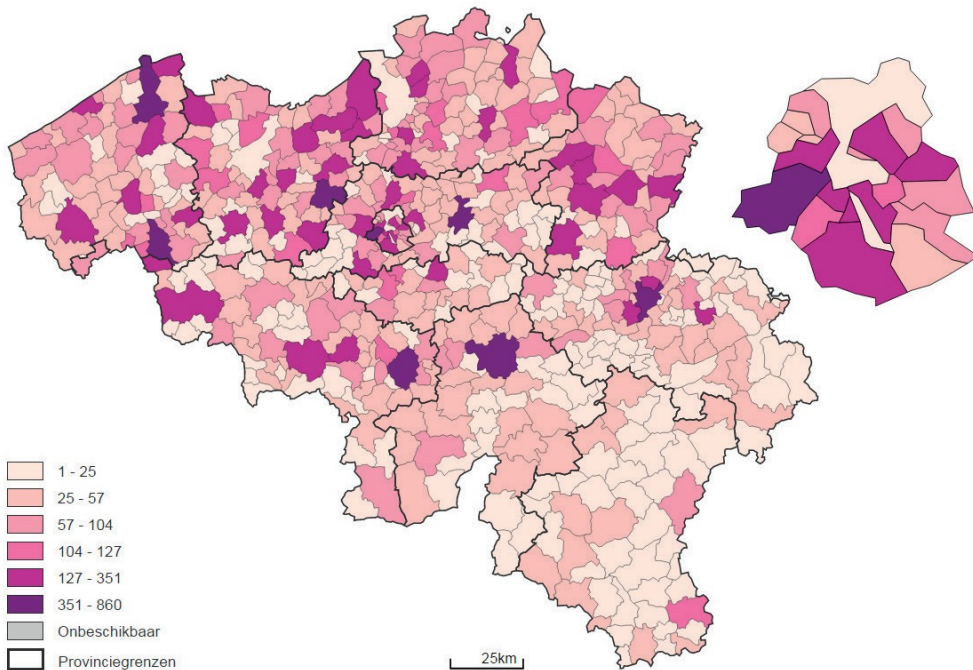
Die Provinzen Hennegau, Namen und Luxemburg fallen durch die Schwere der Unfälle und einer größeren Zahl von Todesopfern je 1.000 Unfälle auf.

Anzahl der Todesopfer je 1.000 Verkehrsunfälle je Provinz 2016

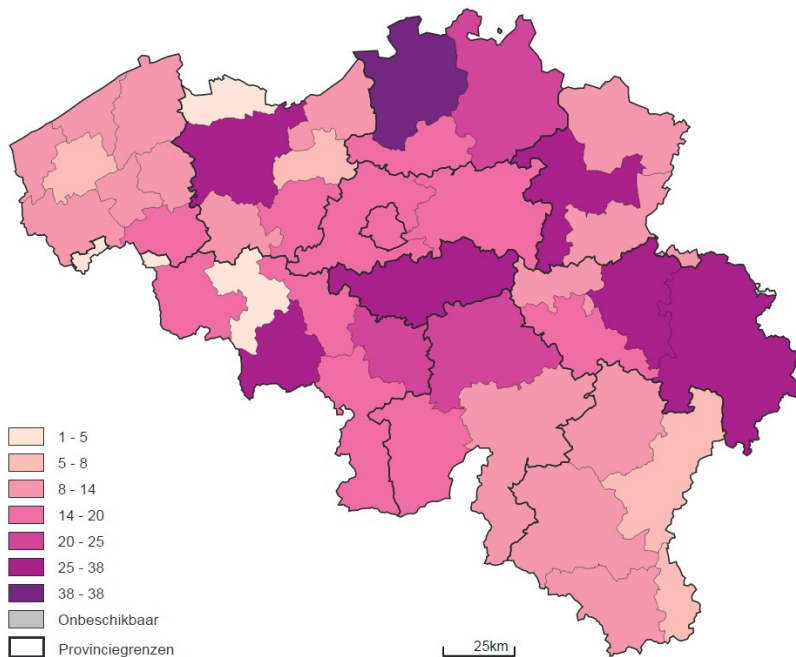


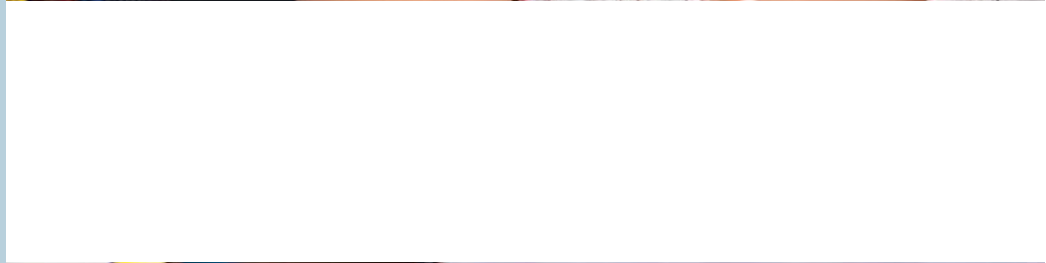
Verkeersunfälle je Gemeinde 2016

92



Anzahl der Todesopfer innerhalb von 30 Tagen je Bezirk 2016







Gesellschaft

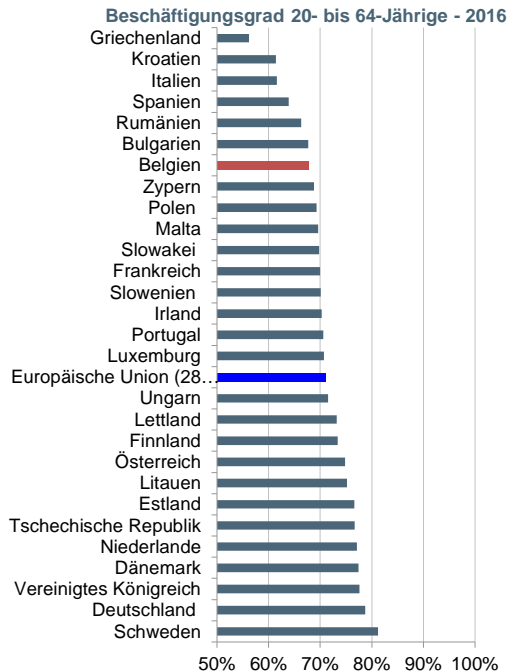


A | Beschäftigung und Beschäftigungsgrad

Im Jahr 2016 waren in Belgien 67,7% der 20- bis 64-Jährigen in einem Beschäftigungsverhältnis. Der belgische Beschäftigungsgrad liegt damit unter dem europäischen Durchschnitt von 71,1%.

96

In Griechenland, Kroatien und Italien war der Beschäftigungsgrad am geringsten, während die höchsten Beschäftigungsgrade in Schweden, Deutschland und im Vereinigten Königreich gemessen wurden.



Quelle: Eurostat

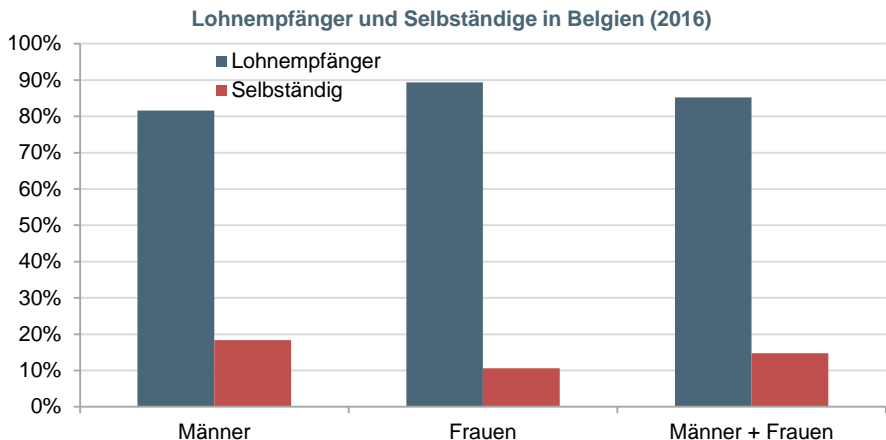
Der Beschäftigungsgrad unterscheidet sich erheblich je nach Altersgruppe. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 15 bis einschließlich 24 Jahren ist er mit 22,7% am geringsten. Von allen Personen zwischen 25 und 49 Jahren sind ungefähr 80% in einem Beschäftigungsverhältnis.

In der Altersgruppe der 50- bis einschließlich 64-Jährigen sind es noch 56,6%. In den letzten zehn Jahren ist der Beschäftigungsgrad unter den 50- bis 64-Jährigen stark gestiegen.

Beschäftigungsgrad nach Altersgruppe				
	2005	2010	2015	2016
15-24 Jahre	27,3%	25,2%	23,4%	22,7%
25-49 Jahre	80,1%	81,2%	79,2%	79,7%
50-64 Jahre	45,8%	50,9%	55,5%	56,6%
Summe (15-64 Jahre)	61,1%	62,0%	61,8%	62,3%

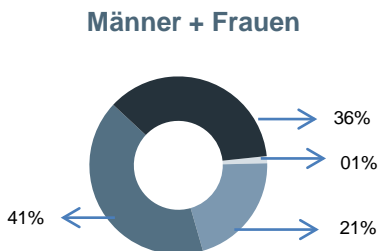
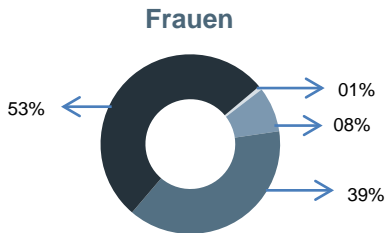
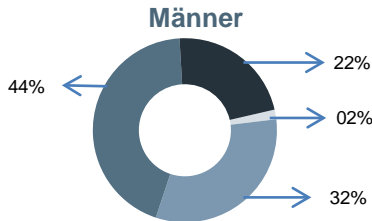
Von allen Personen, die in Belgien einer Arbeit nachgehen (mehr als 4,59 Millionen), arbeiten 3.906.000 Personen als Lohnempfänger und 680.000 als Selbständige.

Männer sind häufiger selbständig als Frauen: 18,4% der arbeitenden Männer im Vergleich zu 10,6% der Frauen. In absoluten Zahlen sehen wir, dass fast doppelt so viele Männer selbständig sind wie Frauen. Konkret sind es 455.000 Männer und 226.000 Frauen.



Beschäftigung je Sektor

Im tertiären oder Dienstleistungssektor sind die meisten Personen beschäftigt. 2016 waren 41,4% aller erwerbstätigen Personen im Dienstleistungssektor tätig. Auch der quartäre oder Non-Profit-Sektor ist mit 36,4% der Gesamtbeschäftigung beliebt. Mehr als 1 von 5 erwerbstätigen Personen ist im sekundären oder Fertigungssektor aktiv und nur 1,3% in der Landwirtschaft oder Fischerei (primärer Sektor).



Die Verteilung der erwerbstätigen Bevölkerung anhand der Sektoren unterscheidet sich stark je nach Geschlecht. Frauen sind häufiger im Non-Profit-Sektor anzutreffen als Männer. Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen ist in diesem Sektor tätig. Es handelt sich u. a. um Stellen im Gesundheitswesen, im Bildungswesen und in der öffentlichen Verwaltung.

Darüber hinaus finden wir 38,5% der erwerbstätigen Frauen im Dienstleistungssektor. In der Landwirtschaft und Industrie sind weniger Frauen beschäftigt als Männer.

43,9% der Männer arbeiten im Dienstleistungssektor. An zweiter Stelle steht der Fertigungssektor mit einem Anteil von 32%. Der Fertigungssektor ist bei Männern viel wichtiger als bei Frauen. Andererseits finden wir im Vergleich zu den Frauen wesentlich weniger Männer im Non-Profit-Sektor. Weniger als 2% der erwerbstätigen Männer sind in der Landwirtschaft oder Fischerei tätig.

- Primärer Sektor
- Sekundärer Sektor
- Tertiärer Sektor
- Quartärer Sektor

Die häufigsten Berufe in Belgien sind Verwaltungsangestellte (allgemein), Verkäufer und Verkaufsassistenten, Reinigungskräfte in Hotels, Büros u. dgl., Haushaltshilfen und Reinigungskräfte in Haushalten sowie Lehrer in allgemeinen Fächern im Sekundarbereich.

100

Bei den Männern ist eine Stelle als LKW-Fahrer am häufigsten. Bei den Frauen arbeitet die Mehrzahl als Haushaltshilfe und Reinigungskraft in Privathaushalten.

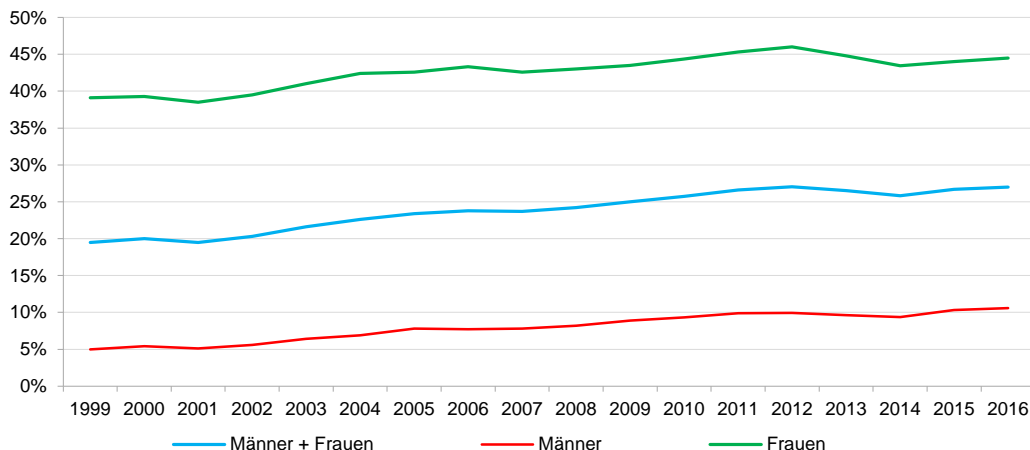
Häufigste Berufe (Männer + Frauen) 2016

1. Verwaltungsangestellte, allgemein	159.367
2. Verkäufer und Verkaufsassistenten	150.225
3. Reinigungskräfte in Hotels, Büros und ähnlichen Unterkünften	130.984
4. Haushaltshilfen und Reinigungskräfte in Privathaushalten	122.229
5. Lehrer in allgemeinen Fächern im Sekundarbereich	95.697

Teilzeitarbeit verzeichnete über viele Jahre einen Aufwärtstrend, aber in den Jahren 2013 und 2014 ging der Anteil zurück. Seit 2015 nimmt der Anteil der Frauen und Männer in Teilzeitarbeit wieder leicht zu.

1999 arbeiteten 19,5% aller Lohnempfänger in Teilzeit. Dieser Anteil stieg bis auf 27% im Jahr 2012, sank anschließend aber auf 26,5% in 2013 und 25,8% in 2014. 2016 arbeiteten 27% der Lohnempfänger in Teilzeit. Teilzeitarbeit bleibt vor allem bei Frauen beliebt. So arbeiteten 2016 44,5% aller erwerbstätigen Frauen in Teilzeit und nur 10,6% der erwerbstätigen Männer.

Entwicklung des Anteils der Teilzeitarbeit unter Lohnempfängern (1999-2016)

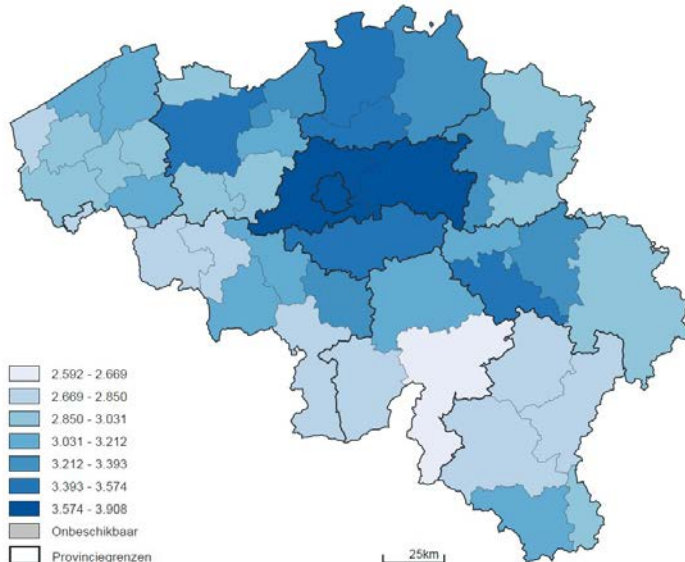


B | Lohn

Ein Vollzeitbeschäftigter verdient in Belgien durchschnittlich 3.414 Euro brutto pro Monat. Die Höhe des Lohns unterscheidet sich allerdings erheblich zwischen den verschiedenen Verwaltungsbezirken. Mit einem durchschnittlichen Betrag von 3.908 Euro werden die höchsten Löhne in Brüssel gezahlt. Auch in den Verwaltungsbezirken rund um die Hauptstadt ist eine Beschäftigung aus finanziellen Gesichtspunkten interessant. In Wallonien zahlt der Verwaltungsbezirk Nijvel die höchsten Löhne. Auf der anderen Seite des Spektrums befindet sich Dinant, wo der Lohn mit einem durchschnittlichen Bruttomonatslohn von 2.592 Euro am geringsten ist. In Flandern verdienen die Beschäftigten am wenigsten im Verwaltungsbezirk Veurne.

102

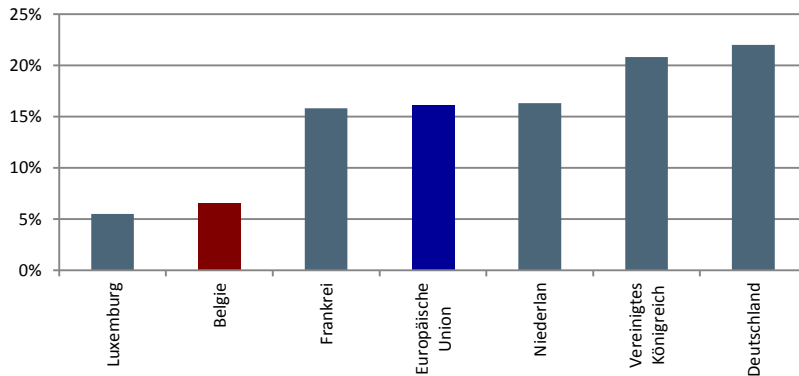
Durchschnittlicher Bruttomonatslohn eines Vollzeitbeschäftigten nach Arbeitsort (2014)



Der durchschnittliche Lohn eines Beschäftigten hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Eine höhere Bildung resultiert beispielsweise in einem höheren Lohn. Auch zwischen Frauen und Männern besteht noch immer ein Lohnungleichgewicht. In Belgien erhält eine Frau pro Stunde einen Lohn, der durchschnittlich 6,5% unter dem Lohn eines Mannes liegt.

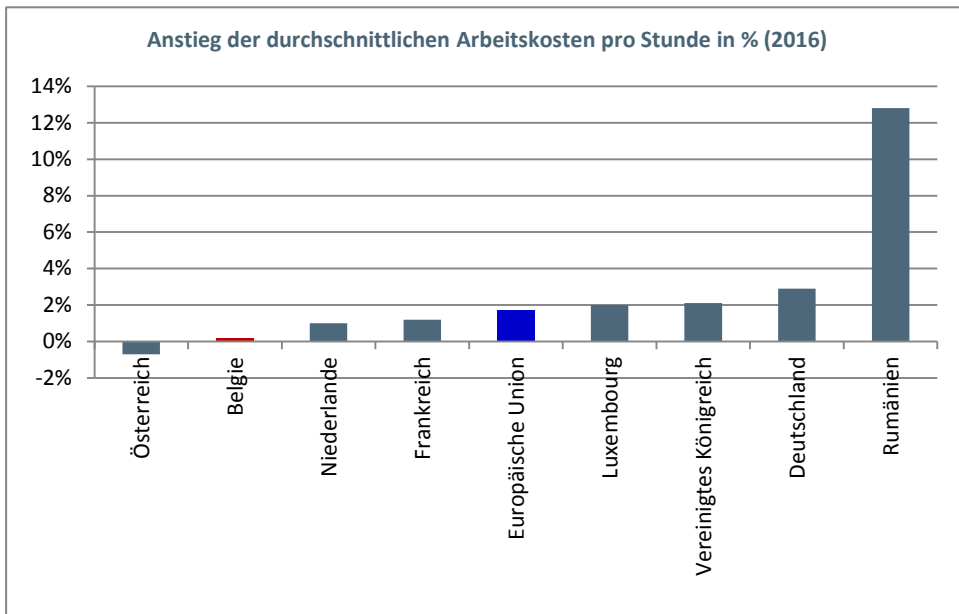
Trotz dieses deutlichen Unterschieds erzielt Belgien im europäischen Vergleich ein verhältnismäßig gutes Ergebnis. In den Nachbarländern ist die Lohnkluft nur in Luxemburg geringer. Das Lohnungleichgewicht ist am größten in Deutschland, wo Frauen einen Stundenlohn erhalten, der 22% unter dem Lohn der Männer liegt.

Lohnkluft zwischen Männern und Frauen (in %) (2015)



Quelle: Eurostat.

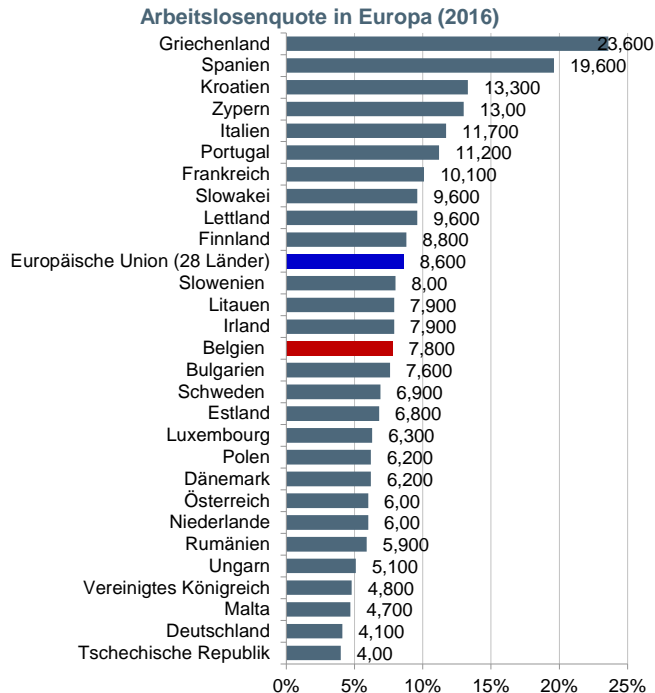
Die Löhne der Beschäftigten bilden schließlich eine wichtige Kostenkomponente für Unternehmen. 2016 nahmen die Lohnkosten pro Stunde in belgischen Unternehmen um durchschnittlich 0,2% zu. Diese Zahl liegt unter dem europäischen Durchschnitt. Mit einem Anstieg der Lohnkosten um 12,8% verzeichnet Rumänien den stärksten Anstieg. Auf der anderen Seite des Spektrums befindet sich Österreich, wo die Lohnkosten pro Stunde um 0,7% sanken.



Quelle: Eurostat.

C I Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote in der Europäischen Union schwankt zwischen 4% (Tschechische Republik) und 23,6% (Griechenland) und beträgt durchschnittlich 8,6%. In Belgien waren 2016 7,8% der Erwerbsbevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren ohne Arbeit. In 13 EU-Mitgliedstaaten liegt die Arbeitslosenquote höher als in Belgien. In Griechenland und Spanien ist die Arbeitslosenquote am höchsten.

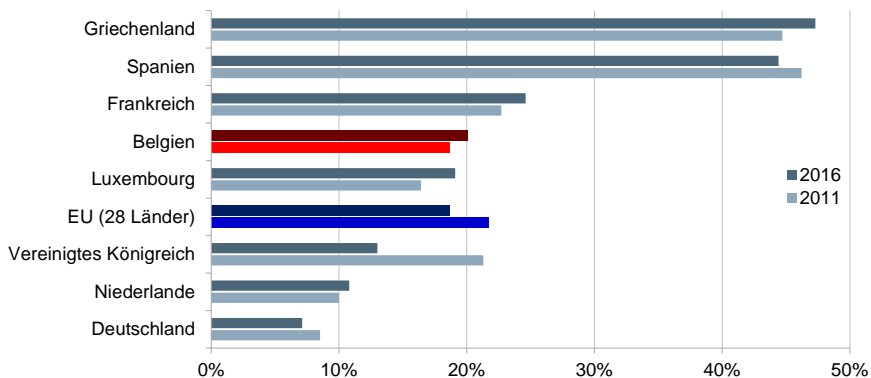


Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre innerhalb der Europäischen Union zeigt erhebliche Unterschiede. In Deutschland ist die Jugendarbeitslosenquote mit 7,1% am niedrigsten. In Belgien lag die Jugendarbeitslosigkeit 2016 bei 20,1%. Unsere Nachbarländer haben eine geringere Jugendarbeitslosigkeit, ausgenommen Frankreich mit 24,6%. Der europäische Durchschnitt sank von 21,7% im Jahr 2011 auf 18,7% im Jahr 2016.

106

Die Jugendarbeitslosenquote ist in Belgien und den Nachbarländern mehr als die Hälfte niedriger als in Spanien und Griechenland. In diesen beiden Ländern waren 2016 mehr als 40% der Berufsbevölkerung unter 25 Jahre ohne Arbeit. Die Prozentsätze für Spanien und Griechenland betragen 2016 44,4% bzw. 47,3%, was bereits eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem Rekordjahr 2013 ist. Seinerzeit lag die Jugendarbeitslosigkeit in Spanien bei 55,5% und in Griechenland bei 58,3%.

Jugendarbeitslosigkeit (unter 25 Jahre) (2011 und 2016)



Quelle: Eurostat.

D | Inaktive Bevölkerung

Im Jahr 2016 waren in Belgien 4,39 Millionen Menschen über 15 Jahre inaktiv. Sie verrichteten keine bezahlte Arbeit, suchten nicht aktiv nach Arbeit oder standen nicht zur Arbeit zur Verfügung. Es handelt sich um 1,88 Millionen Männer und 2,51 Millionen Frauen. Mehr als die Hälfte (52,8%) der inaktiven Personen befinden sich vor der Pension durch Frühpension (Arbeitslosigkeit mit Unternehmenszuschlag), Vorpension oder Alterspension in der Arbeitnehmerüberlassung. 21,2% der inaktiven Bevölkerung ab 15 Jahre sind Schüler oder Studenten, 9,8% sind Hausfrauen, 9,4% sind arbeitsunfähig und 6,8% sind inaktiv, gehören aber nicht zu einer der vorgenannten Kategorien.

Die Verteilung ist bei den Männern anders als bei den Frauen. 57,4% der inaktiven Männer beziehen eine (Früh-)Pension im Vergleich zu 49,4% der inaktiven Frauen. Nur 0,9% der inaktiven Männer sind Hausmänner, während der Anteil der Hausfrauen unter den Frauen 16,5% beträgt. In absoluten Zahlen handelt es sich um 413.000 Hausfrauen und 17.000 Hausmänner.

Zusammensetzung der inaktiven Bevölkerung ab 15 Jahren (2016)

	Männer		Frauen		Summe	
Schüler/Studenten	459.139	24,4%	471.236	18,8%	930.375	21,2%
Hausfrauen/-männer	17.282	0,9%	413.284	16,5%	430.566	9,8%
Arbeitsunfähig	189.203	10,0%	225.004	9,0%	414.207	9,4%
„(Früh-)Pension, Vorpension, Arbeitnehmerüberlassung“	1.082.028	57,4%	1.238.734	49,4%	2.320.762	52,8%
Sonstige inaktive Personen	137.229	7,3%	159.834	6,4%	297.062	6,8%
Summe	1.884.881	100,0%	2.508.092	100,0%	4.392.972	100,0%

E | Armut

In Belgien leben 15,5% der Bevölkerung in einem Haushalt, der über ein Einkommen verfügt, das unter der Armutsgrenze liegt. Im Jahr 2015 lag die Armutsgrenze bei 1.115 Euro für einen Alleinstehenden und 2.347 Euro für eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern.

% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze (2016)			
	Männer	Frauen	Summe
Belgien	14,4%	16,5%	15,5%
0-15 Jahre	15,2%	19,3%	17,2%
16-64 Jahre	14,0%	16,0%	15,0%
65 Jahre und älter	15,2%	15,5%	15,4%
Aktiv-erwerbstätig	4,8%	4,6%	4,7%
Inaktiv:	24,4%	24,4%	24,4%
Arbeitslos	46,3%	45,4%	45,9%
Pensioniert	14,2%	12,5%	13,3%
Sonstige inaktive Personen	31,8%	32,2%	32,0%
Bildungsniveau: gering	25,3%	26,6%	26,0%
Bildungsniveau: durchschnittlich	12,4%	15,9%	14,1%
Bildungsniveau: hoch	6,7%	6,8%	6,8%

Frauen haben ein höheres Armutsrisiko als Männer. Arbeit ist das beste Mittel gegen Armut, bietet allerdings keine Garantie. Das Armutsrisiko der erwerbstätigen Bevölkerung ist um wenigstens das Fünffache geringer als das Risiko aller anderen Kategorien zusammen.

In der Europäischen Union lag das Armutsrisiko im Jahr 2015 bei 17,3%.

Armutsrisiko (in %)						
	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Europäische Union	16,5	16,8	16,7	17,2	17,3	-
Belgien	14,6	15,3	15,1	15,5	14,9	15,5
Deutschland	15,6	16,1	16,1	16,7	16,7	-
Frankreich	13,5	14,1	13,7	13,3	13,6	-
Luxemburg	14,5	15,1	15,9	16,4	15,3	-
Niederlande	10,3	10,1	10,4	11,6	11,6	12,8 (p)
Vereinigtes Königreich	17,1	16	15,9	16,8	16,7	-

- = nicht verfügbar.

(p) = vorläufig

Quelle: Eurostat (Version vom 15.07.2017)

Erläuterung: Die Zahl der Personen mit einem äquivalent verfügbarem Einkommen, das unter der Armutsgrenze liegt, die auf 60% des nationalen äquivalenten mittleren verfügbarem Einkommens festgesetzt wurde (nach Sozialleistungen).

Neben der monetären Armut wurden neue Indikatoren entwickelt, wie „schwere materielle Deprivation“.

Personen mit schwerer materieller Deprivation entbehren wenigstens vier der neun folgenden Elemente und sind nicht in der Lage, Miete oder laufende Rechnungen zu zahlen, ihre Wohnung zu heizen, unerwartete Ausgaben zu tätigen, an zwei Tagen Fleisch, Fisch oder eine proteinhaltige Alternative zu essen, eine Woche pro Jahr in Urlaub zu fahren, sich ein eigenes Auto, eine Waschmaschine, einen Farbfernseher oder ein Telefon zu leisten. In Belgien leben 5,5% der Bevölkerung in einem Haushalt mit schwerer materieller Deprivation. Diese Zahl betrug im Jahr 2016 7,8% in der Europäischen Union. Personen aus Haushalten mit einem Risiko auf monetäre Armut sind anfälliger für materielle Deprivation (24,3%).

110

Schwere materielle Deprivation (in %)					
	2011	2012	2014	2015	2016
Europäische Union	8,9	9,9	8,9	8,1	7,8 (e)
Belgien	5,7	6,3	5,9	5,8	5,5
Deutschland	5,3	4,9	5	4,4	3,9 (p)
Frankreich	5,2	5,3	4,8	4,5	4,4 (p)
Luxemburg	1,2	1,3	1,4	2	2 (e)
Niederlande	2,5	2,3	3,2	2,6	2,6
Vereinigtes Königreich	5,1	7,8	7,4	6,1	5,2 (p)

- = nicht verfügbar.

(e) = geschätzt

(p) = vorläufig

Quelle: Eurostat (Version vom 15.07.2017)

F | Einkommen

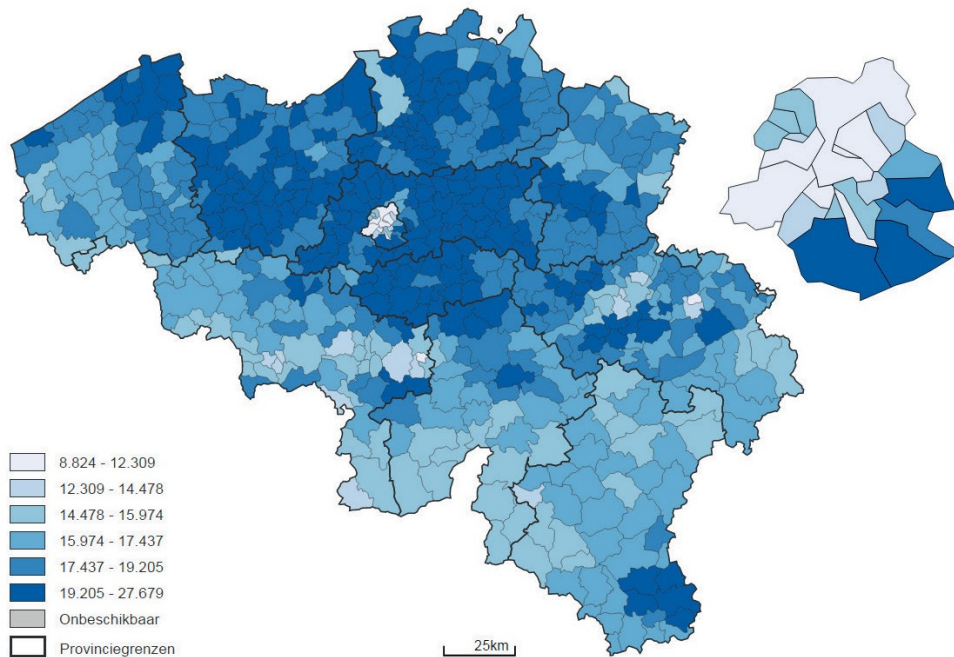
Im Jahr 2014 betrug das durchschnittliche zu versteuernde Nettoeinkommen je Einwohner 17.684 Euro. Wird diese Zahl unter den drei Regionen aufgeteilt, ist das Einkommen pro Kopf in Flandern am höchsten. Mit einem Betrag von 18.949 Euro liegt das durchschnittliche Einkommen eines Flamen 7,2% über dem nationalen Durchschnitt. Die Einwohner der wallonischen Region und der Region Brüssel-Hauptstadt haben wesentlich weniger finanzielle Mittel zur Verfügung. So liegt das durchschnittliche Einkommen eines Wallonen 5,7% unter dem belgischen Durchschnitt, während man in Brüssel auf Jahresbasis durchschnittlich 21,7% unter dem Durchschnitt liegt.

111

Auf kommunaler Ebene gilt Sint-Martens-Latem als die Gemeinde mit dem höchsten durchschnittlichen Einkommen pro Einwohner. Hier liegt das Einkommen 56,5% über dem belgischen Durchschnitt. Das niedrigste durchschnittliche Einkommen finden wir in Sint-Joost-ten-Node. Das Pro-Kopf-Einkommen erreicht dort nur die Hälfte des nationalen Durchschnitts und liegt 68% unter dem Einkommen der Einwohner von Sint-Martens-Latem.

Durchschnittliches zu versteuerndes Nettoeinkommen je Einwohner je Gemeinde 2014

112



Bei den individuellen Steuererklärungen ist das angegebene durchschnittliche Einkommen in der flämischen Region am höchsten. Auf Jahresbasis liegt das durchschnittliche Einkommen eines Flamen 3,4% über dem belgischen Durchschnitt. Das durchschnittliche Einkommen in der wallonischen Region liegt 5,1% unter dem nationalen Durchschnitt.

Auch bei den Verheirateten und den gesetzlichen Zusammenwohnenden ist das angegebene Einkommen in der flämischen Region am höchsten. Auf der anderen Seite des Spektrums befinden sich die Einwohner der Region Brüssel-Hauptstadt. Verheiratete und gesetzlich zusammenwohnende Brüsseler verfügen über ein Einkommen, das 12% unter dem Betrag liegt, das ein durchschnittlicher Belgier angibt.

▲ Eine Steuererklärung kann von einer oder zwei Personen ausgefüllt werden. Als allgemeine Regel gilt die individuelle Steuererklärung, aber Verheiratete und gesetzlich Zusammenwohnende müssen eine gemeinsame Steuererklärung einreichen.

Einkommen aus Steuererklärungen: Belgien und die Regionen

114

	2012		2013		2014	
	Durchschnittliches Einkommen je Steuererklärung (€)	Mittleres Einkommen je Steuererklärung (€)	Durchschnittliches Einkommen je Steuererklärung (€)	Mittleres Einkommen je Steuererklärung (€)	Durchschnittliches Einkommen je Steuererklärung (€)	Mittleres Einkommen je Steuererklärung (€)
Region Brüssel-Hauptstadt						
Individuelle Steuererklärung	20.243	15.509	20.587	15.840	20.719	15.833
Gemeinsame Steuererklärung	43.446	30.285	44.008	30.990	45.327	31.906
Flämische Region						
Individuelle Steuererklärung	20.659	17.819	21.045	18.227	21.724	18.557
Gemeinsame Steuererklärung	49.092	39.978	50.253	41.122	52.591	43.215
Wallonische Region						
Individuelle Steuererklärung	19.120	16.306	19.509	16.663	19.941	16.907
Gemeinsame Steuererklärung	47.096	38.623	48.240	39.724	50.081	41.458
Belgien						
Individuelle Steuererklärung	20.095	17.085	20.476	17.463	21.013	17.635
Gemeinsame Steuererklärung	48.098	38.849	49.212	39.945	51.328	41.807

Erläuterung: Mittleres Einkommen = Einkommen in der Mitte der Reihe, wenn alle Steuererklärungen von niedrig bis hoch klassifiziert werden: die eine Hälfte der angegebenen Einkommen liegt unter dem mittleren Einkommen, die andere Hälfte darüber.

G | Haushaltsausgaben

Die Ausgaben der belgischen Haushalte betragen 2014 durchschnittlich 35.920 Euro. Der größte Teil davon, 29% des Gesamtbetrages, wurde für Wohnen ausgegeben, gefolgt von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (15,4%), Transport und Telekommunikation (14,9%) und Ausgaben für Kultur, Freizeit, Horeca und Reisen (14,7%).

Auf regionaler Ebene konsumieren die flämischen Haushalte mit durchschnittlich 38.050 Euro am meisten, gegenüber 33.780 Euro bzw. 31.360 Euro für die Haushalte in Wallonien und der Region Brüssel-Hauptstadt. Die Haushalte in der flämischen Region konsumieren in nahezu allen Posten des Budgets mehr als die Haushalte in den beiden anderen Regionen. Dies ist u. a. der Fall bei den Ausgaben für Kultur, Freizeit, Horeca und Reisen (6.020 Euro gegenüber 4.100 Euro in der Region Brüssel-Hauptstadt und 4.360 Euro in Wallonien).

Durchschnittliche Ausgaben pro Haushalt und Jahr nach Regionen – 2014

	Betrag in €			
	Belgie	Region Brüssel- Hauptstadt	Flämische Region	Wallonische Region
Nahrungsmittel und nicht-alkoholische Getränke	4.710	4.250	4.890	4.570
Alkohol und Tabak	700	590	690	760
Kleidung und Schuhe	1.640	1.250	1.930	1.270
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	10.430	10.210	10.590	10.240
Möbel, Haushaltsgeräte und Instandhaltungsprodukte	2.090	2.010	2.280	1.790
Gesundheit	1.660	1.520	1.740	1.560
Transport	4.280	3.220	4.620	4.070
Kommunikation	1.070	1.010	1.110	1.020
Kultur und Freizeit	2.950	2.220	3.270	2.650
Ausbildung	180	260	200	110
Restaurant und Horeca	2.320	1.880	2.750	1.710
Körperpflege und Dienstleistungen	3.890	2.960	4.000	4.020
Durchschnittliche Summe der Ausgaben	35.920	31.360	38.050	33.780

Durchschnittliche Ausgaben pro Haushalt und Jahr nach Regionen – 2014

	Verteilung in %			
	Belgie	Region Brüssel- Hauptstadt	Flämische Region	Wallonische Region
Nahrungsmittel und nicht-alkoholische Getränke	13,1%	13,5%	12,8%	13,5%
Alkohol und Tabak	2,0%	1,9%	1,8%	2,3%
Kleidung und Schuhe	4,6%	4,0%	5,1%	3,8%
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	29,0%	32,5%	27,8%	30,3%
Möbel, Haushaltsgeräte und Instandhaltungsprodukte	5,8%	6,4%	6,0%	5,3%
Gesundheit	4,6%	4,8%	4,6%	4,6%
Transport	11,9%	10,3%	12,1%	12,0%
Kommunikation	3,0%	3,2%	2,9%	3,0%
Kultur und Freizeit	8,2%	7,1%	8,6%	7,9%
Ausbildung	0,5%	0,8%	0,5%	0,3%
Restaurant und Horeca	6,5%	6,0%	7,2%	5,1%
Körperpflege und Dienstleistungen	10,8%	9,4%	10,5%	11,9%
Durchschnittliche Summe der Ausgaben	100%	100%	100%	100%

H | Bildung

13,9% der belgischen Bevölkerung ab 15 Jahre besitzt keinen Schulabschluss oder lediglich einen Primarschulabschluss. Ein Fünftel der Bevölkerung hat einen Abschluss der Unterstufe des Sekundarunterrichts.

Für 35,7% ist die Oberstufe des Sekundarunterrichts das höchste Bildungsniveau und 29,9% haben einen Hochschulabschluss. Unter den Hochschulabschlüssen sind Abschlüsse im nicht-universitären Unterricht des kurzen Typs oder der berufliche Bachelor

am häufigsten vertreten. Der Anteil der Schulabschlüsse ist bei den Frauen höher als bei den Männern. Bei den Männern sind die Abschlüsse des langen Typs beliebter als bei Frauen.

118

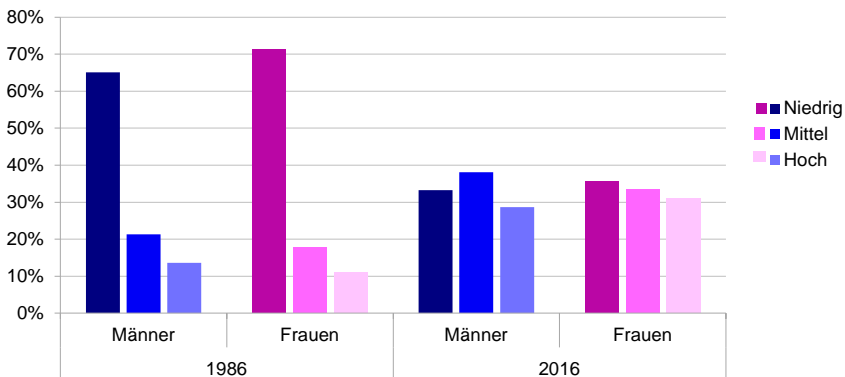
Bildungsniveau der Bevölkerung ab 15 Jahre (2016)			
	Männer	Frauen	Summe
Primarschulunterricht (oder kein Bildungsabschluss)	12,0%	15,7%	13,9%
Unterstufe des Sekundarunterrichts	21,2%	19,8%	20,5%
Oberstufe des Sekundarunterrichts	38,1%	33,5%	35,7%
Fachhochschule (HBO5)	0,3%	0,4%	0,4%
Höhere nicht-universitäre Bildung kurz / beruflicher Bachelor / akademischer Bachelor (Hochschule oder Universität) / Fortbildung, Banaba	15,0%	19,7%	17,4%
Höhere nicht-universitäre Bildung lang - universitäre Bildung (Master, Lizentiat, Ingenieur, Doktor der Medizin) / Fortbildung, Manama	12,7%	10,6%	11,6%
Doktorat	0,7%	0,4%	0,5%
Summe	100%	100%	100%

Das Bildungsniveau der belgischen Bevölkerung ist zwischen 1986 und 2016 stark gestiegen. 1986 hatten 65,1% der Männer und 71,2% der Frauen ab 15 Jahren höchstens einen Abschluss der Unterstufe des Sekundarunterrichts. Dieser Anteil der Personen mit niedrigem Bildungsniveau ist in den vergangenen Jahrzehnten sowohl bei den Männern, als auch bei den Frauen auf unter 40% gesunken. Der Rückgang der Personen mit niedrigem Bildungsniveau ging bei beiden Geschlechtern mit einem Anstieg der Personen mit einem mittleren und hohen Bildungsniveau einher.

119

Der stärkste Anstieg wurde bei den Frauen mit einem Hochschulabschluss verzeichnet. 1986 waren 11,1% der weiblichen Bevölkerung ab 15 Jahre im Besitz eines Hochschulabschlusses. 2016 lag der Anteil der Frauen mit einem Hochschulabschluss bei 31,1%. Der Anteil der Frauen mit einem Hochschulabschluss ist höher als der Anteil der Männer (28,7%). Und schließlich waren 38,1% der Männer und 33,5% der Frauen im Jahr 2016 im Besitz eines Abschlusses der Oberstufe des Sekundarunterrichts, ohne ein Hochschulstudium abgeschlossen zu haben.

Bildungsniveau der belgischen Bevölkerung ab 15 Jahre (1986 und 2016)



In Belgien waren im Jahr 2016 45,6% der 30- bis 34-Jährigen im Besitz eines Hochschulabschlusses. Belgien liegt damit weit über dem europäischen Durchschnitt von 39,1%. Die Frauen erzielten hier ein weitaus besseres Ergebnis als die Männer. In Belgien haben 50,7% der weiblichen 30- bis 34-Jährigen einen Hochschulabschluss und 40,4% der Männer zwischen 30 und 34 Jahren.

120

Anhand des vorstehenden Indikators untersucht Eurostat, ob die wichtige europäische Zielsetzung, dass im Jahr 2020 40% der 30- bis 34-jährigen Europäer einen Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss haben, von allen Mitgliedstaaten erreicht wird. Unser Land hat dieses Ziel bereits erreicht, ebenso wie die meisten unserer Nachbarländer.

Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit einem Hochschulabschluss in %				
	2005	2009	2012	2016
Europäische Union	28,1%	32,3%	36,0%	39,1%
Belgien	39,1%	42,0%	43,9%	45,6%
Deutschland	26,1% (b)	29,4%	31,8%	33,2%
Frankreich	37,7%	43,0%	43,3%	43,6%
Luxemburg	37,6%	46,6% (b)	49,6%	54,6% (u)
Niederlande	34,9%	40,5%	42,2%	45,7%
Vereinigtes Königreich	34,5%	41,4%	46,9%	48,1%

(b): Bruch in den Daten. (u): Unzuverlässig

Quelle: Eurostat.

Erläuterung: Deutschland zählt den Anteil der postsekundären Studien nicht mit, während dies in anderen Ländern der Fall ist. Werden diese Studien einbezogen, liegt der prozentuale Anteil wesentlich höher.

Auch im Rahmen der EU2020-Strategie wurde bestimmt, dass der Anteil der vorzeitigen Schulabgänger bis 2020 auf 10% reduziert wird. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen zwischen 18 und 24 Jahren, der keinen Abschluss der Oberstufe des Sekundarunterrichts hat und keinen anderen Unterricht oder keine sonstige Ausbildung absolviert. Im Vergleich zu 2005 ist der Anteil der vorzeitigen Schulabgänger in Belgien gesunken von 12,9% auf 8,8% im Jahr 2016. Der europäische Durchschnitt beträgt 10,7%.

Vorzeitige Schulabgänger - % der Bevölkerung zwischen 18 und 24 Jahren, die keinen Unterricht und keine Ausbildung absolvieren und höchstens einen Abschluss der Unterstufe des Sekundarunterrichts erzielt haben

	2005	2009	2013	2014	2016
Europäische Union	15,7%	14,2%	11,9%	11,2% (b)	10,7%
Belgien	12,9%	11,1%	11,0%	9,8% (b)	8,8%
Deutschland	13,5%	11,1%	9,8%	9,5% (b)	10,2%
Frankreich	12,5%	12,4%	9,7% (b)	9,0% (b)	8,8%
Luxemburg	13,3%	7,7% (b)	6,1%	6,1% (b)	5,5%
Niederlande	13,5%	10,9%	9,3% (b)	8,7% (b)	8,0%
Vereinigtes Königreich	11,5%	15,7%	12,3%	11,8% (b)	11,2%

(b): Bruch in den Daten.

Quelle: Eurostat.

STATBEL

Auf unserer Website sind alle Zahlen nach Themen sortiert. Es gibt sechs Hauptthemenbereiche: Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Lebensumstände, Wirtschaft, Verkehr und Transport, Umwelt und Energie. Darüber hinaus werden viele Hintergrundinformationen über die Art und Weise der Datenerhebung und den Zeitpunkt der Ergebnisse bereitgestellt.

122

Andere informatie en diensten van de overheid: www.belgium.be **be**
 Contact Pers | Updates | Uitbrengkalender | Portalen | Digitale Bibliotheek | FOD Economie
 Bestelmandje | Sitemap | Index

A
A
A

Statistics Belgium

Zoeken

Statistiek en Cijfers
Gegevensverzameling
Publicaties
Organisatie

Home > [Statistieken & Analyses](#) > [Statistieken & Cijfers](#)

Statistieken

Nieuwe statistieken en cijfers

- » [Aardolieprijzen 2017/079](#) geldig vanaf 21/09/2017 20 september 2017
- » [Luchtvaart: Aantal vluchten en passagiers \(2007-2016\)](#) 15 september 2017
- » [Kwartaalindex van de arbeidskosten \(2012=100\) 2de kwartaal 2017](#) 15 september 2017
- » [Voertuigenpark \(2017\)](#) 15 september 2017
- » [Geharmoniseerd indexcijfer van de consumptieprijzen \(GICP\) van augustus 2017](#) 14 september 2017
- » [Bijdrage APETRA voor de periode 1 oktober - 31 december 2017](#) 12 september 2017

Meer nieuwigheden op Statbel...

aardolieprijzen	
Benzine 95 RON E10	1.4210
Benzine 98 RON E10	1.4890
Diesel	1.3260
Stookolie 50 (-2000 l)	0.6952
Stookolie 50S (+2000 l)	0.5683

geldig vanaf 21/09/2017

Open Data

Persberichten statistieken

- » [Voertuigenpark blijft groeien, aantal dieselwagens neemt af](#) 15 september 2017
- » [Geharmoniseerde consumptieprijsindex - augustus 2017](#) 14 september 2017
- » [Het aantal vacatures is nog altijd hoog in het tweede kwartaal van 2017](#) 07 september 2017
- » [Consumptieprijsindex: 30 08 17 30 augustus 2017](#)

Meer nieuwigheden op Statbel...

Statistics Belgium

ANALYSE

Big data en statistiek

om het kwartier een volkstelling ...

Vertrouwensverbintenis

Verkeersongevallen en slachtoffers

Big data en statistieken

The European Statistical Agency

Wist u dat...

Belgen goed zijn voor 54 procent van alle overnachtingen in ons land!

- » [Bevolking](#)
 - » Structuur van de bevolking
 - » Loop van de bevolking
 - » Geboorten en vruchtbaarheid
 - » Sterfte, levensverwachting en doodsoorzaken
- » [Migraties](#)
- » [Nationaliteitswijzigingen](#)
- » [Huwelijken, echtscheidingen en samenwoning](#)
- » [Bevolkingsvooruitzichten](#)
- » [Algemene volks- en woningtelling](#)
- » [Namen en voornamen](#)
- » [Andere aspecten van de bevolking](#)
- » [Arbeid, fiscaliteit en levensomstandigheden](#)
 - » Werkgelegenheid, werkloosheid, arbeidsmarkt
 - » Lonen en arbeidskosten
 - » Fiscale inkomens
 - » Bodembezetting volgens het Kadaster
 - » Huishoudbudget
- » [Inkomen en levensomstandigheden \(EU-SILC\)](#)
- » [Opleiding en onderwijs](#)
- » [ICT-gebruik in huishoudens](#)
- » [Tijdsbesteding](#)
- » [Vacatures op de arbeidsmarkt](#)
- » [Economie](#)
 - » [Consumptieprijzen \(CPI\)](#)
 - » [Consumptieprijzen \(HICP\)](#)

be.STAT

Im Mai 2016 wurde eine neue Version unserer Online-Datenbank be.STAT lanciert. Mit unserer erneuerten Online-Datenbank be.STAT können Sie Tabellen einfach selbst zusammenstellen und herunterladen. Neu ist der direkte Zugang zur Anwendung nach einer Übersichtsseite mit allen verfügbaren Datensätzen. Die Benutzeroberfläche ist benutzerfreundlicher und es gibt zusätzliche Exportmöglichkeiten, wie json.

be.STAT

NL
FR
EN
☰
👤
⬇
🕒

Statistiek van de verkopen van gewone woonhuizen, villa's en appartementen

Cijfers vanaf 2015 zijn voorlopig Totale oppervlakte in m²

Datum laatste wijziging: 30/06/2017 11:41 GMT +0200

KOLOMMEN

Verkoopdatum ✕

Gemiddelde prijs per gebouw ✕

RIJEN

Gebouwtype ✕

Geografische ligging vastgoed ✕

+ FILTERS

Reset

		☰	☰	☰	☰	☰	☰	☰	☰
		Jaar							↓ 2017
		Semester	↕↔ 1992	↕↔ 2000	↕↔ 2010	↕↔ 2015	↕↔ 2016		↓ 1ste semester 2017
		Kwartaal							1ste kwartaal 2017
Gebouwtype	België	Gewest	↕ Gemiddelde prijs per gebouw	↕ Gemiddelde prijs per gebouw	↕ Gemiddelde prijs per gebouw	↕ Gemiddelde prijs per gebouw	↕ Gemiddelde prijs per gebouw	↕ Gemiddelde prijs per gebouw	↕ Gemiddelde prijs per gebouw
gewone woonhuizen	België	↕↔ Vlaams Gewest	55.769	84.772	192.450	222.121	228.480	233.925	
		↕↔ Brussels Hoofdstedelijk Gewest	85.951	113.394	336.106	404.103	412.843	394.284	
		↕↔ Waals Gewest	43.631	68.559	139.729	155.091	157.306	162.410	
	België		52.499	79.661	181.015	204.343	212.441	219.520	

OPEN DATA

Die Generaldirektion der Statistik – Statistics Belgium stellt in diesem Portal Datensätze in spezifischen offenen Datenformaten zur Verfügung. Jeder kann diese offenen Daten kostenlos zu kommerziellen und nicht kommerziellen Zwecken nutzen. Es kommen regelmäßig neue Datensätze hinzu. Die neuen Datensätze werden auf dieser Seite und in unserem Newsletter angekündigt.

Verfügbare Datensätze

124

Bevolking



- » Struktur der Bevölkerung
- » Todesfälle
- » Geburten

Arbeid, inkomens levensomstandigheden



- » Steuerliche Einkommen

Census 2011



- » Zensus 2011 (elektronische

Prijzen



- » Verbraucherpreisindex

Leefmilieu



- Volkszählung): Zahlen zu
Demographie, sozio-ökonomischen
Aspekten, Bildung und Wohnen
- » Grundbesitz

Tools



- » Geografische Dateien
- » Nomenklaturen

Zensus 2011, eine Volkszählung für das zwanzigste Jahrhundert

- Der Zensus 2011 ist eine Momentaufnahme Belgiens am 01.01.2011.
- Er wird von der Generaldirektion der Statistik - Statistics Belgium organisiert.
- Er ist die erste Volkszählung, die die Bürger nicht belastete.
- Alle Daten des Zensus 2011 stammen aus Verwaltungsdatenbanken.
- Strenge Vertraulichkeitsvorschriften gewährleisten die Anonymität und den Respekt vor der Privatsphäre der Bürger.
- Die Kosten dieser Art der Volkszählung sind wesentlich geringer als die einer klassischen Zählung.
- In den 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurden dieselben Definitionen verwendet, wodurch internationale Vergleiche vereinfacht wurden.
- Durch diese neue Methode können die Ergebnisse in der Zukunft regelmäßig aktualisiert werden.



Die Zahlen sind verfügbar auf der Website: <http://www.census2011.be>

Newsletter + Sociale Medien

Mit RSS-Feeds und über Twitter und Facebook bleiben Sie über die aktuellen Zahlen auf dem Laufenden. Sie erhalten einen wöchentlichen Newsletter per E-Mail, wenn Sie sich dafür anmelden.

Facebook

126

statbel
Statistics
Belgium

Statistics Belgium
NL

Startpagina

Info

Foto's

Recensies

Video's

Berichten

Community

Een pagina maken

economie

Instellingen Altmelden

Delen Opslaan

Foto's

TRAINING
TEACHING KNOWLEDGE
DEVELOPMENT COACHING
LEARN NEW SKILLS

Publieke organisatie in Brussels
Hoofdstedelijk Gewest

4,0 ★★★★★ ⚙️ : Sluit over 40 minuten

Community Alles weergeven

213 personen vinden dit leuk

207 mensen volgen dit

2 mensen hebben deze plaats bezocht

Info Alles bekijken

Yser

North Gate Koning Albert II laan 16
1000 Brussels Hoofdstedelijk Gewest

statbel.fgov.be

Publieke organisatie

Facebook: Statistics Belgium NL

Senden Sie eine E-Mail an statbel@economie.fgov.be mit dem folgenden Betreff „Anmeldung Website Newsletter (NL)“. So erhalten Sie wöchentlich die aktuellsten statistischen Neuigkeiten in Ihren E-Mail-Eingang.



The screenshot shows the Twitter profile of Statistics Belgium. At the top, the profile name 'Statistics Belgium' and handle '@Statbel_nl' are visible. The bio states: 'Statistics Belgium heeft in België de verantwoordelijkheid voor de nationale (officiële) statistieken.' The location is 'Brussel' and the website is 'statbel.fgov.be'. The profile was created in February 2012. There are 4 subscribers and 494 photos/videos. The main content is a tweet from 3 hours ago about training during a flight, featuring an image with the text: 'TRAINING TEACHING KNOWLEDGE DEVELOPMENT COACHING LEARN NEW SKILLS'. The tweet includes the hashtag #statbel and #CVTS. The right sidebar shows suggestions for other accounts like FODSocialeZekerheid and FODEconomie, and a list of trending topics including #parlbru and #voedingsdriehoek.



© LIGHTFIELD STUDIOS - Fotolia

© Sergey Borisov - Fotolia

© rakschukOlena - Fotolia

© Manuel Faba - Fotolia

© Paolese - Fotolia

© LIGHTFIELD STUDIOS - Fotolia

© Marcellik - Fotolia





FÖD Wirtschaft, KMB, Mittelstand und Energie
Generaldirektion der Statistik - Statistics Belgium

UNTERNEHMENSNUMMER: 0314.595.348
VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: NICO WAEYAERT
NORTH GATE III - BD DU ROI ALBERT II, 16 B-1000 BRUXELLES
PUBLIKATIONS CODE: S000.01F/2017

